

# Jahrbuch

DEUTSCHES ROTES KREUZ e.V.

## 2019





 **Mosambik**

Auch wenn es schwer beschädigt wurde, ist Agina Abdul Zace eine der wenigen Personen in der Gegend um ihr Heimatdorf Buzi, die nach dem Wirbelsturm Idai noch ein Haus besitzen. „Ich lerne durch Leiden“, sagt Agina, während sie ihr Haus repariert. „Dafür, dass der Zyklon und die Überschwemmungen mein Haus nicht vollständig zerstört haben, bin ich sehr dankbar.“



Buzi, Mosambik am 27. März 2019

# Liebe Leserin, lieber Leser,

es war für mich eine sehr emotionale Erfahrung: Im April 2019 habe ich in Bangladesch das größte Flüchtlingslager der Welt besucht, in dem fast eine Million Menschen aus dem Nachbarland Myanmar in einfachen Hütten leben. Etwa die Hälfte sind Kinder und Jugendliche, die auf absehbare Zeit ohne jede Zukunftsperspektive dastehen und unter den derzeitigen Bedingungen nicht in ihre Heimat zurückkehren können. Trotz dieser schwierigen Situation hat mich aber auch beeindruckt, wie wir als Deutsches Rotes Kreuz vor Ort konkrete Hilfe leisten und die Menschen tatkräftig unterstützen können.

Das galt im vergangenen Jahr auch für andere Regionen in der Welt: Im Frühjahr 2019 legten zwei Wirbelstürme weite Teile Mosambiks in Trümmer, fast zwei Millionen Menschen verloren ihr Zuhause oder waren auf Hilfe angewiesen. Und leider hat sich auch die katastrophale humanitäre Lage im Jemen und in Syrien alles andere als entspannt. Wir tun unser Bestes, um den Menschen dort zu helfen – aber alle humanitären Anstrengungen sind nicht genug, solange die Konflikte nicht gelöst und die Kampfhandlungen nicht eingestellt werden.

Beim Blick ins Inland wird uns die demografische Entwicklung noch auf Jahre hinaus beschäftigen. Das gilt insbesondere für den gesamten Pflegebereich, in dem Familien und Angehörige, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich Unglaubliches leisten. Viele Pflegekräfte, das ergab eine Umfrage des DRK, sind der Auffassung, dass sie nicht genügend gesellschaftliche Wertschätzung erfahren.

Eines dürfen wir bei unserer täglichen Arbeit nicht vergessen: Ohne die mehr als 443.000 Ehrenamtlichen wäre der Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes für Menschen in Not sowohl in Deutschland wie im Ausland gar nicht möglich. Den ehrenamtlichen Helfern, aber auch den mehr als 180.000 hauptamtlichen Mitarbeitern sowie fast drei Millionen Fördermitgliedern gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank.

Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke in die Arbeit des DRK bei der Lektüre des Jahrbuchs 2019.

Ihre



**Gerda Hasselfeldt**

Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



---

# Inhalt

DRK-JAHRBUCH 2019

---

- 03 EDITORIAL**  
Vorwort der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt



## Das Rote Kreuz in Deutschland

---

- 08 GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW**  
Den Pflegeberuf attraktiver machen
- 10 KURZBEITRÄGE**
- » Strategie 2030
  - » Compliance im DRK
  - » Verband der Schwesternschaften
  - » Blutspende braucht Kontinuität
- 12 GEMEINSAM STARK**  
Die DRK-Gemeinschaften
- 14 KURZBEITRÄGE**
- » Neue Wege für die Care-Arbeit
  - » Mitgliedertagung
  - » Federführung der BAGFW
  - » Erste Hilfe an Schulen
  - » Impact Investing: Mit Geld Gutes bewirken
  - » Wohlfahrtskongress: Wandel.Weitsicht.Wohlfahrt
  - » Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften
  - » Engagementstiftung des Bundes
  - » Hilfe für Opfer von Verfolgung und Gewalt
- 18 DRK-SUCHDIENST**  
Auf Spurensuche in der Vergangenheit
- 20 RETTUNGSDIENST-SYMPOSIUM**  
Experten diskutieren über Reform der Notfallversorgung
- 21 DR. BRUNO MOST IM INTERVIEW**  
Ein starkes Team: DRK und Bundeswehr
- 22 BEVÖLKERUNGSSCHUTZ IM DRK**
- » Klimakrise und Bevölkerungsschutz
  - » Stärkung des Zivilschutzes auf gutem Weg
  - » Zehn Jahre DRK-Forschung zum Bevölkerungsschutz
- 24 KURZBEITRÄGE**
- » Leistungen im Überblick: digitale Plattform
  - » Digitalisierung in der Wohlfahrtspflege
  - » Karriereportal jobs.drk.de
  - » Leitungskräfteausbildung
- 26 BLOGBEITRÄGE DRK-WOHLFAHRT.DE**  
Auf dem Weg in die Zukunft
- 27 KURZBEITRÄGE**
- » Information für Integration
  - » Cross Media Day des DRK
- 28 DRK-HISTORIE**  
» Blick in die Geschichte
- 29 DR. VOLKMAR SCHÖN IM INTERVIEW**  
» Das Rote Kreuz in der DDR

# Das Rote Kreuz im Ausland

---

**32 MOSAMBIK**  
Weitsicht bei Wetterextremen

**34 LATEINAMERIKA**  
Auf der Suche nach Zukunft



**35 UKRAINE**  
Besuch vor Ort: „Aufrichtige Anerkennung“

**36 HUMANITÄRE HILFE WELTWEIT**  
Neue Herausforderungen erfordern neue Wege

**37 CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW**  
Humanitäre Hilfe weiterdenken

**38 JEMEN UND IRAK**  
Nothilfe in den Krisengebieten des Nahen Ostens

**39 KURZBEITRÄGE**  
» Hilfe für Flüchtlinge in Bangladesch  
» Kirgistan: Dem Klimawandel trotzen

**40 DAS DRK IM AUSLAND**  
» Ausgaben für DRK-Projekte im Ausland  
» Weltweite Hilfe

**43 SPENDEN FÜR DAS DRK**  
Soforthilfe und Zukunftssicherung



# Das Rote Kreuz im Überblick

---

**48** Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

**50 EBERHARD DESCH IM INTERVIEW**  
70 Jahre Genfer Konventionen

**52** Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

**54** Ausgewählte Leistungen des DRK

**56** Präsidium

**57** Mitgliederübersicht

# Das Rote Kreuz und Finanzen

---

**60** Jahresabschluss

**61** Gewinn- und Verlustrechnung  
des DRK-Generalsekretariats

**62** Erläuterungen zu ausgewählten  
Positionen der Gewinn- und  
Verlustrechnung

**63** Bilanz des DRK-Generalsekretariats

**64** Erläuterungen zu ausgewählten  
Positionen der Bilanz

**65** Ausblick 2020

**66** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

---

**68** Organigramm des DRK-Generalsekretariats

**69** Impressum/Bildnachweise



## KAPITEL 1

# Das Rote Kreuz in Deutschland

Über 443.000 ehrenamtliche und 180.000 hauptamtliche Mitarbeiter sowie fast drei Millionen Fördermitglieder machen das Rote Kreuz in Deutschland stark. Ob beim gesundheitlichen Bevölkerungsschutz, beim Sanitätsdienst oder bei der Unterstützung Hilfsbedürftiger im Alltag – die Rotkreuzhelfer sind Tag und Nacht im Einsatz. Der Nachwuchs mischt vor allem im Jugendrotkreuz mit: Rund 140.000 Kinder und Jugendliche sind dort engagiert. Eine unverzichtbare Institution des DRK in Deutschland ist der Suchdienst, der jährlich Tausende von Anfragen erhält und viele Familien wieder zusammenführt.

---



GERDA HASSELFELDT IM INTERVIEW

# Den Pflegeberuf attraktiver machen

ZUR PERSON

## Gerda Hasselfeldt



Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist seit Dezember 2017 Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes.

### Frau Hasselfeldt, welchen gesellschaftlichen Stellenwert nimmt der Pflegebereich für Sie als DRK-Präsidentin ein?

Neben der privaten Pflegearbeit, die viele Familien und Angehörige mit großartigem Einsatz tagtäglich leisten, ist die berufliche Pflege ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil einer solidarischen Gesellschaft. Leider erfahren die in der Pflege Beschäftigten immer wieder, dass diese wichtige Aufgabe gesamtgesellschaftlich nicht angemessen wertgeschätzt wird. Für unser gegenwärtiges wie zukünftiges Zusammenleben ist die Frage, welchen Stellenwert Pflege für uns als Gesellschaft hat und haben soll, jedoch von großer Bedeutung. Auf welche Teilaspekte kommt es dabei an? Wie müssen diese für eine Verbesserung der Pflegesituation in Deutschland ineinanderwirken? Diese Diskussion gestalten wir als DRK gerne aktiv mit.

### Was sind momentan die größten Herausforderungen in der Pflege?

Davon gibt es so einige. Qualifizierte Fachkräfte in der Pflege zu finden und vor allem auch dauerhaft zu halten, ist eine zentrale Herausforderung für das DRK wie auch für andere Träger der freien Wohlfahrtspflege. Dies betrifft die Attraktivität des Arbeitsplatzes und damit Punkte wie Arbeitsbelastung, Personalschlüssel, Arbeitszeitmodelle, Entlohnung und Arbeitsklima.

Die aktuellen Finanzierungsstrukturen in der Pflege geraten zusehends an ihre Grenzen. Die Pflegeversicherung sichert Menschen gegen die Folgen einer Pflegebedürftigkeit ab. Als umlagefinanzierte Pflichtversicherung ist sie aber eine Teilleistungsversicherung und deckt, wie der Name schon sagt, nur einen Teil der Pflegekosten ab. Kosten, die darüber hinausgehen und die sich aus verschiedenen Gründen zunehmend erhöhen, müssen derzeit von den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen bzw. anderen Sozialleistungssystemen in Form von Eigenanteilen getragen werden.

Nachhaltigkeit und Belastbarkeit der Systeme – in personeller, finanzieller und qualitativer Hinsicht – sind wichtige Leitplanken. Wir alle wissen, dass unsere Gesellschaft immer stärker altert und die Pflegebedürftigkeit eines signifikanten Teils der Bevölkerung infolgedessen weiter steigen wird. Gleichzeitig entscheiden sich nicht genügend Menschen für einen Einstieg in Pflegeberufe.

### Wie wirkt sich das Prinzip der Teilleistungsversicherung auf die Pflegebedürftigen und deren Angehörige aus?

Die finanzielle Belastung aufgrund des steigenden Eigenanteils ist mittlerweile besorgniserregend und kaum noch vertretbar. Viele Menschen, die im Alter gepflegt werden, können diese Kosten nicht mehr aufbringen und müssen staatliche Leistungen in Anspruch nehmen. Pflegebedürftigkeit ist heute häufig Ursache für die Abhängigkeit von Sozialhilfe und es ist absehbar, dass sich das Problem weiterhin drastisch verschärfen wird. Im Jahr 2010 lag der durchschnittliche Eigenanteil Pflegebedürftiger bei rund 1.200 Euro, mittlerweile liegen die durchschnittlichen Kosten bei monatlich etwa 1.750 Euro. Die Träger der Pflegeeinrichtungen haben im derzeitigen Versicherungssystem meist keine andere Möglichkeit, als Kostenerhöhungen an die Pflegebedürftigen und deren Angehörige weiterzugeben – ein Teufelskreis.



*Als DRK sind wir fest entschlossen, uns dafür einzusetzen, die Attraktivität des Berufsbildes grundlegend zu steigern und die Arbeitsbedingungen umfassend zu verbessern.*

**Gerda Hasselfeldt**  
DRK-Präsidentin

### **2019 hat das DRK im Rahmen einer Studie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Altenpflege befragt. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Befragung?**

Knapp 40 Prozent der Pflegekräfte sind der Ansicht, dass ihre Arbeit von der Gesellschaft nicht ausreichend anerkannt wird – eine alarmierend hohe Zahl. Wir dürfen nicht zulassen, dass der Pflegeberuf schlecht geredet wird. Als DRK sind wir fest entschlossen, uns dafür einzusetzen, die Attraktivität des Berufsbildes grundlegend zu steigern und die Arbeitsbedingungen umfassend zu verbessern. Dabei geht es nicht nur, aber auch um eine bessere Bezahlung. Dass der Beruf sehr schöne Seiten hat, bestätigen immerhin 96 Prozent der Befragten. Sie sagen, dass sie viel von ihren Klienten zurückbekommen. Anerkennung erfahren Pflegekräfte in ihrer täglichen Arbeit also vor allem durch die Menschen, mit denen sie direkt zu tun haben.

### **Welchen Reformbedarf sehen Sie im deutschen Pflegeversicherungssystem?**

Die gesetzliche Pflegeversicherung ist grundsätzlich dringend reformbedürftig. Das derzeit geltende Teilleistungssystem zum Nachteil der Versicherten stößt an seine Kapazitätsgrenzen. Pflegebedürftige benötigen eine bedarfsgerechte Versorgung. Zugleich sollten die von ihnen zu tragenden Kostenanteile auf einen transparenten und verlässlichen Sockelbetrag begrenzt und die Pflegeversicherung dementsprechend weiterentwickelt werden. Damit schließt sich das Deutsche Rote Kreuz der Forderung nach einer Deckelung der Eigenanteile an, die auch von Wissenschaftskreisen und anderen Verbänden erhoben wird.

Weiterhin steigende Kosten in der Pflege werden nicht ausbleiben. Um diese zu decken, müsste im Gegenzug die Einnahmehasis der Pflegeversicherung verbreitert werden. Möglich wären etwa eine Veränderung der Beitragsbemessung und zweckgebundene steuerfinanzierte Bundeszuschüsse. Aber auch die Finanzierung der medizinischen Behandlungspflege in vollstationären Pflegeeinrichtungen aus dem Sozialgesetzbuch V und nicht zuletzt eine Erhöhung des einkommensbezogenen Beitrags zur Pflegeversicherung kämen infrage. Eine solche Reform wäre dem Solidarprinzip wesentlich stärker verpflichtet als das jetzige System.



#### **Gutes Verhältnis**

Als sehr positiv bewerten 96 Prozent der Befragten ihr Verhältnis zu den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen.

#### **GUT ZU WISSEN**

##### **DRK-Pflegestudie**

Für die Studie „Status Quo, Chancen und Potentiale“ wurden insgesamt 246 Pflegekräfte des DRK aus Sachsen und Niedersachsen befragt. Die Ergebnisse sind über die beiden Bundesländer hinaus von Bedeutung.



Knapp 40 Prozent aller Pflegekräfte sind der Ansicht, dass ihre Arbeit von der Gesellschaft nicht ausreichend anerkannt wird. Fast jeder Vierte würde sich nicht bewusst noch einmal für den Pflegeberuf entscheiden. Mehr als 26 Prozent haben zudem nicht vor, ihren Beruf bis zur Rente weiterzuführen. Allerdings gibt es auch ein ungenutztes Beschäftigungspotential: So bestätigten 19 Prozent der Befragten, dass sie ihre Arbeitszeit gern erhöhen würden.



Die Studie ist downloadbar unter:  
[www.drk-wohlfahrt.de/pflegestudie](http://www.drk-wohlfahrt.de/pflegestudie)



## KURZBEITRAG

## Strategie 2030

„Wie nehmen wir uns selbst wahr und wie nehmen uns andere wahr – sind wir Elefant oder Ameise?“ Die Entwicklung der gesamtverbandlichen Strategie 2030 brachte das DRK im April auf den Weg. Die erste Strategieentwicklungsphase wurde mit einer Diskussionsrunde angestoßen.

Für die inhaltliche Entwicklung der DRK-Strategie 2030 ist die Strategie der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften richtungsweisend. Diese wurde im Dezember unter dem Titel „STRATEGY 2030 – Platform for change. Global reach, local action“ veröffentlicht und dient nun allen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften als Basis für die regionale Strategieentwicklung.

Um herauszufinden, „wer wir als DRK sind und zukünftig sein wollen“, wie das DRK von innen und außen wahrgenommen wird und welche Herausforderungen und künftigen Trends für das DRK gesehen werden, wurde von April bis September 2019 eine Befragung durchgeführt, deren Ergebnisse im Herbst zusammengeführt und ausgewertet wurden. Über 10.000 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler beteiligten sich am ersten Diskussionsprozess und benannten die aus ihrer Sicht wesentlichen Aspekte und Herausforderungen.

Auch erste Impulse zu der Frage, wie das DRK zukünftigen Herausforderungen begegnen kann, wurden gesammelt. Um darüber hinaus auch eine Außensicht auf die Fragestellungen zu bekommen, wurden Expertengespräche geführt und die Bevölkerung mittels einer repräsentativen Umfrage beteiligt.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen dieser ersten Diskussionsphase wurden Kernaussagen abgeleitet, die zu zehn Fokusthemen verdichtet und mit entsprechenden Leitfragen ergänzt wurden. Die zehn Fokusthemen und Leitfragen bilden die inhaltlichen Leitplanken für die zweite Diskussionsphase, die zwischen November 2019 und Juni 2020 durchgeführt wird.

Im Rahmen dieses nächsten Prozessschrittes steht die Formulierung einer Vision und entsprechender Ziele im Fokus. DRK-Generalsekretär Christian Reuter richtet seinen Aufruf zur Beteiligung an das gesamte DRK: „Auch in dieser Phase ist eine hohe Beteiligung des Gesamtverbandes unerlässlich. Denn es sollte jede und jeder Ehren- und Hauptamtliche innerhalb des gesamten Verbandes, unabhängig von seiner oder ihrer Funktion, die Möglichkeit erhalten, sich aktiv einbringen und auf diese Art und Weise das Gesamtbild für die DRK-Strategie 2030 mitgestalten zu können.“

## KURZLINK

[www.drk.de/2030](http://www.drk.de/2030)

## KURZBEITRAG

## Compliance im DRK



Eine gute Corporate Governance war auch im Jahr 2019 ein zentraler Schlüssel zum Arbeitserfolg der Stabsstelle „Compliance und Verbandsentwicklung“ im DRK-Generalsekretariat. Dabei wird unter Compliance die verbandsweite Einhaltung von externen Vorgaben und internen Regeln sowie die Förderung einer starken Vertrauenskultur verstanden. Ziel ist somit ein regel- und gesetzeskonformes sowie ethisch einwandfreies Verhalten. Außerdem ist Compliance eine Präventionsmaßnahme zur Vermeidung von zivilrechtlichen Haftungsansprüchen, Bußgeldern und insbesondere zur Vermeidung von negativer Berichterstattung, Imageschäden und damit einhergehenden Spendeneinbußen oder Mitgliederrückgängen.

Das Thema Compliance hat jedoch nicht nur für den DRK e.V. an Bedeutung gewonnen, sondern ist mittlerweile auch für den DRK-Gesamtverband ein wichtiger Aspekt. Beispielsweise wurde Compliance bezüglich der bevorstehenden „DRK Strategie 2030“ als ein für den Gesamtverband wichtiges Querschnittsthema identifiziert. Um verstärkt für die Thematik zu sensibilisieren und die Verankerung im Gesamtverband zu fördern, hat das DRK-Generalsekretariat im letzten Jahr erfolgreich die erste DRK-Fachtagung zum Thema Compliance durchgeführt.

## GUT ZU WISSEN

Weitere Informationen bezüglich Corporate Governance und Compliance erhalten Sie unter folgendem Link: [www.drk.de/governance](http://www.drk.de/governance)

Ansprechpartnerin ist Nora Hausin, Leiterin der Stabsstelle Compliance und Verbandsentwicklung.

KURZBEITRAG

## Gemeinsam mehr bewegen

Die aufmerksam-kritische Begleitung von politischen Initiativen und das Eintreten für die Interessen der DRK-Schwesternschaften waren auch im Jahr 2019 die wichtigsten Aufgaben des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. (VdS). Um zu gewährleisten, dass die DRK-Schwesternschaften in Zukunft weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsrekrutierung in der Pflege leisten können, setzte der VdS mit Unterstützung des DRK-Generalsekretariats auf umfangreiche Lobby- und Überzeugungsarbeit – mit dem positiven Ergebnis, dass der Bundestag im September eine erneute Ergänzung des DRK-Gesetzes verabschiedete: Diese ermöglicht den DRK-Schwesternschaften auch unter den Bedingungen des Pflegeberufgesetzes ab 1. Januar 2020 die Beibehaltung ihrer Rolle als Ausbildungsträger in der generalistischen Krankenpflegeausbildung.

Unter dem Motto „Wir für uns!“ lud der VdS im März Rotkreuzschwestern aus ganz Deutschland nach Berlin ein. Rund 400 Rotkreuzschwestern nahmen an der Veranstaltung teil. Neben vielen spannenden Vorträgen und einem bunten Rahmenprogramm gab es an diesem Tag vor allem eines: Jede Menge Miteinander!

Seit 1. Juli 2019 hat Grace-Gabriela Kottmeier die Aufgaben der Verbandsoberein im VdS übernommen und ist als Referentin für Verbandsentwicklung tätig.



**Miteinander und füreinander**

Rund 400 Rotkreuzschwestern zeigen symbolisch ihre Verbundenheit im Rahmen der VdS-Veranstaltung „Wir für uns!“ in Berlin.

KURZLINK

[www.rotkreuzschwestern.de](http://www.rotkreuzschwestern.de)

KURZBEITRAG

## Blutspende braucht Kontinuität



**Erfolgreiche Kampagne: #missingtype**

Blutpräparate sind bei der Behandlung schwerer Krankheiten alternativlos. Fehlen sie, kann die Versorgung Schwerkranker nicht gewährleistet werden. Die fehlenden Buchstaben in den Plakat-Motiven verdeutlichen dies.

Blut ist ein wesentlicher Bestandteil der überlebenswichtigen Versorgung der Menschen in Deutschland. Die DRK-Blutspendedienste sind maßgeblich daran beteiligt, dass permanent Reserven zur Verfügung stehen. „Gespendetes Blut hat eine Haltbarkeit von lediglich 42 Tagen und kann daher nicht für ‚schlechte Zeiten‘ eingefroren werden“, erklärt Patric Nohe, Pressesprecher der DRK-Blutspendedienste. „Umso wichtiger ist es weiterhin, Erstspender zu motivieren und im Anschluss zu binden. Wir brauchen noch mehr Kontinuität bei der Blutspende in Deutschland.“

Die DRK-Blutspendedienste decken 75 Prozent des bundesweiten Bedarfs an Blutpräparaten – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Dafür sind 200 Teams auf jährlich rund 40.000 Blutspendeterminen im Einsatz, unterstützt von 150.000 ehrenamtlichen Rotkreuz-Helfern. Gemeinsam mit knapp zwei Millionen freiwillig und unentgeltlich spendenden Blutspendern stellen sie so eine flächendeckende Versorgung kranker und schwerverletzter Menschen mit überlebenswichtigen Blutpräparaten sicher.

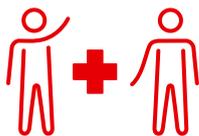
KURZLINKS

[www.drk-blutspende.de](http://www.drk-blutspende.de)  
[www.missingtype.de](http://www.missingtype.de)

GEMEINSAM STARK

# Die DRK-Gemeinschaften

## Menschen für Menschen



Die Gemeinschaften  
des DRK sind die tragenden  
Säulen des Ehrenamts.

Rund 443.000  
Ehrenamtliche sprechen  
für sich. Sie alle sind in ihrer  
Freizeit im Einsatz und  
helfen, indem sie retten,  
versorgen, betreuen,  
begleiten und gemeinsam  
Ideen für die Zukunft  
entwickeln.

Mehr zu den Leistungen  
der Gemeinschaften lesen Sie  
auf den »Seiten 54–55.



### Bereitschaften Betreuungsdienst stellt sich neu auf

Der Betreuungsdienst als Fachdienst der Bereitschaften registriert eine stetige Zunahme von Einsätzen, zum Beispiel durch die Flüchtlingshilfe, Extremwetterereignisse oder Bombenentschärfungen.

Diese wachsende Bedeutung des Dienstes erfordert eine grundlegende Neukonzeption und Neuaufstellung.

Basierend auf Forschungsergebnissen erschien das Grünbuch „Der DRK-Betreuungsdienst der Zukunft“. Es fasst die Erkenntnisse aus der praktischen und der Forschungsarbeit zusammen und dokumentiert Handlungsnotwendigkeiten. Darauf aufbauend fanden 2019 vier Regionalkonferenzen im Verband statt, um die Ergebnisse mit den Akteuren des komplexen Hilfeleistungssystems zu diskutieren und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. Diese Empfehlungen werden in ein Weißbuch für den Betreuungsdienst als bundeseinheitliche Strategie des DRK einfließen.



### Wohlfahrts- und Sozialarbeit Starkes Ehrenamt

Die jüngste Rotkreuz-Gemeinschaft feierte 2019 ihr zehnjähriges Jubiläum. Dabei zeigten sich zahlreiche Beispiele für modernes ehrenamtliches Engagement, denn die Möglichkeiten sind vielseitig und oft niedrigschwellig. Besonders im Fokus stand 2019 das Thema Wertschätzung und somit auch die dauerhafte Bindung und Zufriedenheit von aktiven Ehrenamtlichen.

Mit der nachahmenswerten Kampagne „WIR! Ehrenamt stärken!“ initiierte etwa der DRK-Landesverband Baden-Württemberg Projekte und Veranstaltungen, in denen er zeigte, dass Ehrenamt lebendig ist und begeistert. Die Helfer hatten die Möglichkeit, Themen wie „Förderung gemeinschaftsübergreifender Zusammenarbeit“ oder „Umgang mit Konflikten“ zu bearbeiten. Die Kampagne endet 2021 mit einer Evaluation und einer erneuten Befragung zur Zufriedenheit.



## JRK Was geht mit Menschlichkeit?

Mit dem „WIR“-Jahr und der Verabschiedung der Kampagnenforderungen beendete das Jugendrotkreuz (JRK) 2019 seine dreijährige Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit?“. Mit seinen Forderungen setzt sich das JRK etwa für mehr Wertschätzung für das Ehrenamt ein. Kinder und Jugendliche innerhalb des Verbandes wie auch in der Gesellschaft noch stärker zu beteiligen, ist weiterhin stetes Ziel des JRK.

Die auf der JRK-Bundeskonferenz beschlossenen Anliegen werden nun bundesweit von DRK-Landesverband zu -Landesverband getragen. Dabei wurde bereits deutlich, dass die Kampagne im Alltag weiter wirkt: Die Mitglieder des JRK haben sich ganz konkret mit dem Rotkreuz-Grundsatz „Menschlichkeit“ beschäftigt und lassen nun ihre Ideen und Erkenntnisse in ihr Denken und Handeln einfließen – etwas, das bleiben wird.

### KURZLINKS

[www.jugendrotkreuz.de/buwettmerseburg2019](http://www.jugendrotkreuz.de/buwettmerseburg2019)  
[www.wasgehtmitmenschlichkeit.de](http://www.wasgehtmitmenschlichkeit.de)



## Bergwacht Neuer Imagefilm

Mit großem Aufwand und ehrenamtlichem Einsatz entstanden: der neue Imagefilm der Bergwacht. Zwei Minuten lang gewähren die Retter Einblicke in ihre Arbeit. Um das gesamte Spektrum von der Notfallmedizin über den Naturschutz bis zur Luftrettung abzudecken, wurde 15 Tage lang im Sommer und im Winter gedreht – im hochalpinen Zugspitz-Gebiet genauso wie im unwegsamen Gelände der Mittelgebirge. Filmcrew und Fotograf sowie die Darsteller sind alle Mitglieder der Bergwacht. Der Film steht jetzt allen DRK-Landesverbänden für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung, und er ist auch im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums zu sehen, das die Retter 2020 feiern.

Außerdem wurde 2019 weiter am Logo gefeilt, das jetzt auch den Schriftzug „Deutsches Rotes Kreuz“ enthält, und in einer Sondersitzung ihres Bundesausschusses beschäftigten sich die Bergretter intensiv mit der Strategie 2030 (vgl. Seite 10).



## Wasserwacht Retter setzen sich in Szene

Passend zu ihrem neuen Design hat die Wasserwacht 2019 auch ihr Fotomaterial erneuert. „Bei Fotoshootings in Rostock, Sachsen und Bayern haben wir mit viel Herzblut verschiedene Einsatzgebiete aufwendig in Szene gesetzt“, erklärt Bundesleiter Andreas Paatz. Der neue Styleguide ist mittlerweile online.

Parallel wird an der Strategie 2030 der Wasserwacht gearbeitet: „Im Bundesausschuss haben wir uns zusammen mit einem externen Moderator die Zeit genommen, erste Ziele festzulegen“, sagt Paatz. Außerdem wurden neue Projektgruppen gestartet, um die Ausbildungsunterlagen für die Wasserwacht zu überarbeiten. Unter anderem sollen sich die Richtlinien für Rettungsschwimmwettbewerbe stärker an der Praxis orientieren. Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit dem Bädersterben und der abnehmenden Schwimmfähigkeit der Bevölkerung.

## KURZBEITRAG

## Who cares? Neue Wege für eine zukunftsfähige Care-Arbeit

Der gesellschaftliche Wandel von Familienstrukturen, demografischen Bedingungen und Versorgungsmöglichkeiten verändert die Care-Landschaft nachhaltig. Das DRK und der unabhängige und gemeinnützige Think-Tank Das Progressive Zentrum widmeten sich diesen Herausforderungen in drei Expertenrunden aus Politik, Wissenschaft, Wohlfahrtsverbänden und Praxis und leiteten Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Gestaltung der Care-Arbeit ab. Die Ergebnisse wurden auf der Abschlusskonferenz am 19. Februar 2020 der Fachöffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern vorgestellt. Auch Familienministerin Franziska Giffey nahm teil.



### Handlungsempfehlungen für die Zukunft

DRK-Generalsekretär Christian Reuter will die Care-Arbeit fit für künftige Herausforderungen machen.



Das gemeinsame Policy Paper von DRK und Progressivem Zentrum ist abrufbar unter: [www.drk-wohlfahrt.de/carekompass](http://www.drk-wohlfahrt.de/carekompass)

## KURZBEITRAG

## Aufbruch in Münster: Mitgliedergewinnung in bewegten Zeiten

DRK-Mitglied ist man vor Ort, doch DRK-Mitglieder sind sich auch sehr bewusst, dass sie in eine deutschland- und auch eine weltweite Bewegung eingebunden sind“, sagte DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön zur Eröffnung der Tagung Mitgliedergewinnung. Nicht nur rückläufige Mitgliederzahlen angesichts des demografischen Wandels waren Anlass für den DRK-Bundesverband, seine Mitgliedsverbände zu Austausch und Dialog nach Münster einzuladen. „Gute Ideen gibt es längst – diese müssen jedoch vermehrt in die Breite getragen werden“, fasst Dr. Joß Steinke, Leiter des Bereichs Jugend und Wohlfahrtspflege, zusammen. Münster habe jedenfalls ein positives Aufbruchsignal gegeben: So gab es neben Beispielen aus anderen Rotkreuz-Gesellschaften Anregungen zur Kooperation mit dem Jugendrotkreuz sowie Ideen, den Blick bei der Mitgliederwerbung vermehrt auf den städtischen Raum zu richten.

Es gelte, gemeinsam Wege zu finden und das Thema somit im DRK-Gesamtverband zu verankern. Das wäre dann auch der Fokus der Tagungsreihe, deren Fortsetzung für 2020 geplant ist.

## KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/mitgliedergewinnung-2019](http://www.drk-wohlfahrt.de/mitgliedergewinnung-2019)

## KURZBEITRAG

## Beginn der zweijährigen Federführung der BAGFW

In einer Zeit hoher politischer Dynamik kommt dem DRK bei der Federführung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) eine bedeutende Rolle zu: „Die BAGFW besteht aus starken Verbänden, deren Auftrag es ist, als Freie Wohlfahrtspflege gegenüber Politik und Gesellschaft gemeinsam aufzutreten“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt zu Beginn ihrer Amtszeit als Präsidentin der BAGFW Anfang 2019. „Zu unseren Herausforderungen gehören die Weiterentwicklung der Pflege, die Digitalisierung der Sozialwirtschaft und die Aufwertung des Ehrenamtes. Ich freue mich darauf, mit dem DRK in der Federführung der BAGFW dafür starke Impulse zu setzen.“

Bei der Mitgestaltung und Kommentierung einer Vielzahl von politischen Initiativen und Gesetzesvorhaben in Gesprächen mit der Bundeskanzlerin, den Bundesministern und Abgeordneten des Deutschen Bundestags standen die Themen Altenhilfe und Pflege, Familie und Jugend, Gesundheit, Digitalisierung, Migration und Integration im Zentrum.

## GUT ZU WISSEN

### Eine starke Gemeinschaft

In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. arbeiten die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung des Sozialstaates durch gemeinschaftliche Initiativen und sozialpolitische Aktivitäten.



#### Starke Ersthelfer

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt informierte sich bei den Mitgliedern des Schulsanitätsdienstes am Mainzer Gutenberg-Gymnasium über deren Arbeit.

# Weiter stärken: Erste Hilfe an Schulen

#### KURZBEITRAG

## Niemand ist zu klein zum Helfen

**D**ie Schularbeit ist für das Jugendrotkreuz (JRK) von zentraler Bedeutung und gehört zu seinen Kernaufgaben: So unterstützt das JRK flächendeckend den Schulsanitätsdienst an weiterführenden Schulen. In Kooperation mit Hansaplast etabliert das JRK das Thema Erste Hilfe seit 2014 auch in Grundschulen. Es geht darum, dass die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erfahren und merken: Niemand ist zu klein zum Helfen.

Mit dem „Tag des Helfens“ im Sommer 2019 feierten Hansaplast und JRK gemeinsam mit 130 Grundschulkindern in Hamburg ein kleines Jubiläum: Das Programm hat nun mehr als 50.000 Schülerinnen und Schüler erreicht – ein Erfolg, der weiter ausgebaut werden soll. „Ziel unserer Arbeit ist nicht nur die altersgerechte Vermittlung praktischer Kenntnisse an Kinder und Jugendliche. Im Fokus steht die Vermittlung der Werte, die unserer Arbeit zugrunde liegen: Kinder und Jugendliche sollen lernen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen, in der die Menschen aufeinander achtgeben und helfen, wo Hilfe nötig ist“, so Marcus Janßen, Bundesleiter des JRK.

#### KURZBEITRAG

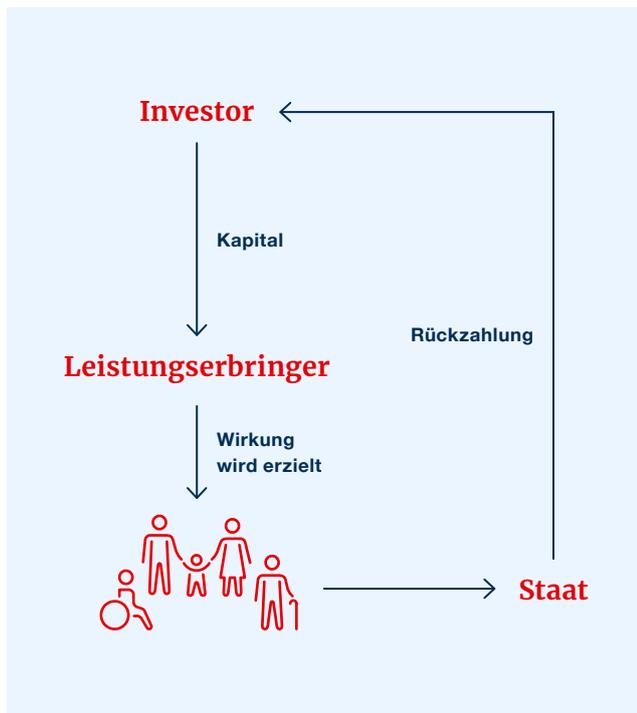
## Schulen brauchen dringend mehr Ersthelfer

**D**ie Gefahr von Unfällen in deutschen Schulen ist groß. Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 1,16 Millionen Schulunfälle gemeldet. „Diese Zahl ist alarmierend hoch“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt anlässlich des Welt-Erste-Hilfe-Tages im September 2019. Sie fordert, die Erste-Hilfe-Ausbildung dringend zu verbessern. Die Schulen müssten „dafür sorgen, dass genügend Lehrpersonal in Erster Hilfe ausgebildet wird“. Das DRK und das Jugendrotkreuz (JRK) seien dabei gerne kompetente Partner. Für das JRK sind in rund 3.200 Schulen mittlerweile mehr als 45.000 Schulsanitäter im Einsatz. Das fördere schon früh die Erste-Hilfe-Kenntnisse von Schülern, lobte Hasselfeldt.

Bundesweit bildet das DRK jährlich rund 1,8 Millionen Menschen in Erster Hilfe aus und fort. DRK-Bundesarzt Professor Peter Sefrin wies darauf hin, dass Ersthelfer automatisch unfallversichert sind. Die Angst, bei einem Notfall etwas falsch zu machen, sei unbegründet.

#### KURZLINK

[www.jugendrotkreuz.de/tagdeshelfens](http://www.jugendrotkreuz.de/tagdeshelfens)



## KURZBEITRAG

## Impact Investing: Mit Geld Gutes bewirken

Immer mehr Anleger möchten mit ihrem Geld nicht nur Rendite erzielen, sondern auch zur Lösung sozialer und ökologischer Probleme beitragen. Sogenannte Social Impact Bonds folgen dieser Logik und bieten beispielsweise Stiftungen die Möglichkeit, in soziale Wirkung zu investieren. Die Funktionsweise ist schnell erklärt: Ein Investor finanziert ein soziales Projekt. Erzielt es die erwünschte Wirkung, zahlen öffentliche Förderer das Kapital an den Investor zurück. Andernfalls trägt der Investor den Verlust. Ob dieses in Großbritannien entwickelte Finanzierungsmodell auch in Deutschland einen Mehrwert für die freie Wohlfahrtspflege haben kann, erprobt das DRK anhand eines Projektes, das mit den DRK-Landesverbänden Nordrhein und Schleswig-Holstein zur Bekämpfung von Einsamkeit entwickelt wird. „Das DRK leistet hier echte Pionier-Arbeit“, erklärt Nina Zündorf, Referentin für Finanzierung und Impact beim DRK-Generalsekretariat. „Einsamkeit ist ein gesellschaftliches Problem, zu dessen Lösung wir mit dem wirkungsorientierten Finanzierungsansatz beitragen möchten.“

## KURZLINKS

[www.drk-wohlfahrt.de/projekt-impactinvesting](http://www.drk-wohlfahrt.de/projekt-impactinvesting)  
[www.drk-wohlfahrt.de/kowo-relaunch](http://www.drk-wohlfahrt.de/kowo-relaunch)



### ☑️ Raum für Gespräche und neue Ideen

DRK-Vizepräsidentin Dr. Gabriele Kriese (li.) und Moderatorin Katrin-Cécile Ziegler diskutieren auf dem Wohlfahrtskongress über den gesellschaftlichen Wandel.

## KURZBEITRAG

## Wandel.Weitsicht. Wohlfahrt

Was braucht es für eine Wohlfahrtspflege der Zukunft? Diese Frage stellten sich rund 300 Teilnehmende des Wohlfahrtskongresses 2019 in Berlin. Um eine Antwort zu finden, wurden in Fachforen, Podiumsdiskussionen und Impulsreferaten aktuelle Debatten um gesellschaftlichen Wandel, Veränderung und Innovation aufgegriffen. Dabei ging es nicht um abstrakte Abhandlungen, sondern um konkrete Lösungsansätze – die Mut brauchen. Soziale Innovationen, Leuchtturmprojekte oder Modellvorhaben: Die Wohlfahrtspflege muss sich etwas trauen, so die Meinung der Anwesenden. Ideen und Projekte brauchen Raum in Form von zeitlichen und personellen Ressourcen, um neue Kooperationen aufbauen und Prozesse neu gestalten zu können. „Für das DRK heißt das, dass sich Arbeitsweisen ändern und Austauschmöglichkeiten außerhalb der verfassten Strukturen geschaffen werden müssen. Der mit dem Wohlfahrtskongress begonnene Prozess wird fortgeführt“, so Nadja Sabrowski, Teamleiterin Soziale Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement im Bundesverband.

## KURZLINKS

[www.drk-wohlfahrt.de/zukunftwohlfahrt](http://www.drk-wohlfahrt.de/zukunftwohlfahrt)  
[www.drk-wohlfahrt.de/followup-zukunftwohlfahrt](http://www.drk-wohlfahrt.de/followup-zukunftwohlfahrt)



KURZBEITRAG

## Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften

Im Rahmen des seit 2019 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten trägerübergreifenden Projektes „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“ (DeBUG) sind bundesweit sieben Multiplikatoren in Flüchtlingsunterkünften unterwegs, um zu Gewaltschutzmaßnahmen zu beraten; zwei von ihnen kommen aus dem DRK. Das Thema hat in den letzten Jahren an Bedeutung und Aufmerksamkeit gewonnen: So wird im Rahmen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ bereits seit 2016 wertvolle Arbeit geleistet. Auch kommunale Behörden fragen die Expertise und das Engagement der Multiplikatoren an, um etwa gemeinsam Gewaltschutzkonzepte zu erarbeiten. Das Projekt wird in 2020 fortgesetzt.

KURZBEITRAG

## Engagementstiftung des Bundes mit vielen Fragezeichen

Die Engagementstiftung des Bundes soll 2020 starten. Ziel ist es laut der Gründungsressorts Familie, Inneres und Landwirtschaft, den Aufbau von Engagementkultur vor allem in strukturschwachen Bundesländern zu stärken. Dafür steht ein Finanzvolumen von rund 30 Millionen Euro zur Verfügung. Das DRK sieht die Stiftung als einen Baustein, um Engagement zu stärken. Ob das gelingt, müssen die Mitwirkenden in 2020 noch beweisen. „Klar ist: Um Engagement und Ehrenamt auch in 20 Jahren noch sicherzustellen, sind ein Umdenken und neue Ansätze nötig“, so Nadja Saborowski, Teamleiterin Soziale Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement. „Als DRK wünschen wir uns, dass die Aktivitäten der Stiftung die vielfältigen Angebote der Verbände ergänzt. Ein Schwerpunkt könnte hier auf digitalen Angeboten liegen.“

KURZBEITRAG

## Hilfe für Opfer von Verfolgung und Gewalt

Im Zentrum ÜBERLEBEN finden Opfer von Folter und Kriegsgewalt seit 1992 Unterstützung: Neben der Rehabilitation von traumatisierten Geflüchteten stehen auch die Integration und berufliche Qualifizierung im Mittelpunkt der Arbeit. Das Zentrum ist kooperatives Mitglied im DRK-Landesverband Berlin und aktuell Anlaufstelle für fast 600 Patienten, die medizinisch versorgt werden oder eine Therapie machen, 900 Klienten im Rahmen der Integration und beruflichen Qualifizierung sowie über 100 Schüler.

Bei ihrem Besuch des Zentrums ÜBERLEBEN im März war DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt sehr beeindruckt von den vielfältigen Angeboten: Täglich stehen die rund 120 Mitarbeiter bereit, um eine Schutzbedürftigkeit festzustellen oder Hilfsanfragen zu bearbeiten.

KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/zur-deutschen-engagementstiftung](http://www.drk-wohlfahrt.de/zur-deutschen-engagementstiftung)

KURZLINK

[www.ueberleben.org](http://www.ueberleben.org)



# Auf Spurensuche in der Vergangenheit

Fast 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind die Schicksale vieler seitdem Vermisster immer noch ungeklärt. Das Interesse ihrer Angehörigen, Klarheit zu erlangen, ist ungebrochen groß: Im Jahr 2019 gingen über 10.000 Anfragen zur Schicksalsklärung Zweiter Weltkrieg beim DRK-Suchdienst ein. Eine der Suchenden ist die 16-jährige Schülerin Lara Rading, deren Urgroßvater Heinrich Evers bislang als „vermisst im Osten 1944“ galt.



**Gewissheit fast 80 Jahre später**  
Lara Rading, Schülerin aus Dresden, zeigt  
Erinnerungen an ihren Urgroßvater.

So jedenfalls steht es auf dem Anhänger des Armbands, das Laras Großmutter trägt. „Alle Angehörigen meiner Familie sind jeweils in Form eines kleinen runden Anhängers ‚verewigt‘. Als ich las, was auf der Rückseite des Anhängers zu ihrem Vater stand, habe ich meine Großmutter das erste Mal ‚befragt‘, was das denn heißen würde.“

Als sie einmal gemeinsam mit der Familie eine Dokumentation im Fernsehen ansah, die auch Bilder von Rückkehrern aus dem Krieg zeigte, verließ ihre Großmutter unter Tränen den Raum: „Das kann ich nicht sehen – ich denke dann immer an meinen Vater“. „So ist mir dieser Teil der deutschen Geschichte plötzlich ganz nah gekommen“, sagt Lara.

Für Lara ist dies Anfang 2019 der Anstoß, im Rahmen einer schulischen Projektarbeit den DRK-Suchdienst zu kontaktieren – in der Hoffnung, das Schicksal ihres Urgroßvaters endlich klären zu können.

## Gewissheit und ein Ort des Gedenkens

Zwar hatte Laras Großmutter auf frühere Anfragen beim DRK-Suchdienst hin bereits Antwort erhalten: Ihr Vater sei im Juni 1944 an der Ostfront in sowjetische Gefangenschaft geraten und vermutlich kurz darauf verstorben. Dank des Zugangs zu

Unterlagen aus dem Russischen Staatlichen Militärarchiv gibt es zwischenzeitlich jedoch neue Erkenntnisse zu dem Fall: Aus seiner auf Russisch abgefassten Akte geht hervor, dass Heinrich Evers zuletzt in einem Lager in der Ukraine registriert wurde und dort an Mangelernährung verstarb.

Der Anhänger am Armband ihrer Großmutter soll nun eine neue Gravur erhalten. Statt „vermisst im Osten 1944“ soll dann dort zu lesen sein: „gestorben am 24. März 1945“.

Das Ergebnis der Nachforschung gibt Lara und ihrer Familie endlich Gewissheit; sie möchten nun zusammen die Grabstelle ihres Angehörigen in der Ukraine besuchen. Laras Wunsch und die Hoffnung ihrer Großmutter, Klarheit über das Schicksal ihres Urgroßvaters und Vaters zu erlangen, haben sich erfüllt.

## Zweimal gefunden – mit Hilfe des Roten Kreuzes

Bis zu seinem zwölften Lebensjahr lebte der heute 40-jährige Tafete T. in Äthiopien, zusammen mit Schwester, Mutter und seinem Vater – bis dieser eines Tages spurlos verschwand. Wegen Verfolgung in seiner Heimat hatte er Zuflucht im Nachbarland Sudan gesucht, wie Tafete T. zunächst nur vermuten konnte: „Mein Gefühl war die ganze Zeit: Er ist am Leben!“



#### KURZLINKS

[www.drk-suchdienst.de](http://www.drk-suchdienst.de)  
[www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org)

#### Spurlös verschwunden

Der Äthiopier Tafete T. – hier mit DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt – musste sich zweimal auf die Suche nach seinem Vater begeben.

Jahre später muss er selbst auch fliehen, gibt die Suche nach seinem Vater aber nicht auf. Mitarbeitende des Sudanesischen Roten Halbmonds können damals schließlich den Kontakt zwischen Vater und Sohn vermitteln. Doch Tafete T. muss mit seiner Frau erneut fliehen, zunächst nach Libyen, dann über das Mittelmeer und Italien schließlich nach Deutschland.

Mit ihr und ihrem ersten Kind lebt er in einer Flüchtlingsunterkunft in Bayern, als er in Kontakt mit dem DRK-Suchdienst kommt und so Reiner Helm kennenlernt. Dieser nimmt sich seiner Geschichte an: Über die christliche Gemeinde vor Ort kann das Internationale Komitee vom Roten Kreuz Tafete T.s Vater endlich ausfindig machen. Anfang 2019 übermittelt der Suchdienst der sudanesischen Schwes-tergesellschaft dem DRK-Suchdienst eine Telefonnummer. Im Büro des DRK kann Tafete T. seinen abermals verlorenen Vater anrufen. Auch für Rainer Helm ist dies ein bewegender Moment auf ihrem gemeinsamen Weg.

Was sich Tafete T. wünscht? Nicht erneut fort zu müssen – und seinen Vater wiederzusehen.

Die Zentrale Namenskartei des DRK-Suchdienstes mit ca. 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten gibt Auskunft über den Verbleib von über 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen vermisst werden.

Die Arbeit des DRK-Suchdienstes ist sowohl historisch bedeutsam als auch zeitlos aktuell: Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) verzeichnete 2019 weltweit rund 140.000 Menschen, die auf der Flucht vor bewaffneten Konflikten oder Naturkatastrophen spur-

los verschwunden zu sein scheinen. Die seelische Belastung einer erfolglosen Suche nach den Angehörigen ist oft unvorstellbar und kaum ermesslich: „Es sind Qualen und Ängste, da entsteht ein emotionales Vakuum“, erklärte Martin Schüepf, Direktor für Europa und Zentralasien des IKRK, anlässlich des Internationalen Tages der Vermissten. Der humanitäre Auftrag, Vermisste zu suchen und Familien zusammenzuführen, ist in den Genfer Konventionen verankert (vgl. Seiten 50–51).

#### Suchen – Verbinden – Vereinen

Im Jahr 2019 gehen im Rahmen der internationalen Suche rund 2.300 Anfragen von Flüchtlingen in Deutschland, die Familienangehörige suchen, beim DRK-Suchdienst ein. Hauptherkunftsländer sind Afghanistan, Somalia, Irak und Syrien.

„Die größte Schwierigkeit besteht bei der Suche für uns darin, dass die suchenden Personen oftmals nicht sagen können, in welchem Transit- oder Zielland sie ihre Angehörigen vermuten“, sagt Dorota Dziwoki, Leiterin der Suchdienst-Leitstelle im DRK-Generalsekretariat.

Auch technische Weiterentwicklungen spielen daher eine wichtige Rolle. Mit dem 2013 initiierten online-basierten Suchinstrument Trace the Face etwa können Suchende über die Rotkreuz-/Rothalbmond-Bewegung anonymisiert Fotos von sich mit Informationen zur gesuchten Person auf der Website [www.tracetheface.org](http://www.tracetheface.org) einstellen. Bis Dezember 2018 nahmen weltweit über 27.000 Menschen diese Möglichkeit in Anspruch; allein der DRK-Suchdienst erfasste über 7.500 von ihnen. Bis Mitte 2019 konnten so international 161 Trace the Face-Erfolgsgeschichten verzeichnet werden.

DRK-SUCHDIENST

## Wie wir helfen



Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Rahmen seines internationalen Netzwerks arbeitet der DRK-Suchdienst dabei mit 192 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und dem IKRK zusammen. Seit 1953 wird der DRK-Suchdienst von der Bundesregierung (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) zu 100 Prozent institutionell gefördert.

#### Die Suchdienstarbeit 2019 in Zahlen

## 10.091

Anfragen zur Klärung der Schicksale von Kriegs- und Zivilgefangenen, Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten sowie vermissten Kindern aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs

## 6.074

Beratungen zur Familienzusammenführung allein auf Bundesebene

## 2.083

eingegangene Suchanfragen von Flüchtlingen

## 20.966

Beratungen zur Familienzusammenführung bundesweit in 2019

# Experten diskutieren über eine Reform der Notfallversorgung

Wie die Notfallversorgung künftig organisiert sein soll, wird in Deutschland heftig diskutiert. Die Komplexität des Themas zeigte das wissenschaftliche Symposium des DRK, das in Kooperation mit der Volkswagen AG und der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen e.V. im Oktober in Berlin stattfand. Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) angestoßene Reform der Notfallversorgung zielt darauf, die weitgehend unverbundenen Sektoren der ambulanten, stationären und rettungsdienstlichen Notfallversorgung stärker zu vernetzen. Dazu sollen unter anderem Integrierte Notfallzentren an ausgewählten Kliniken entstehen. Auch wenn die Teilnehmer des Symposiums dieses Konzept guthießen, gibt es noch Diskussionsbedarf darüber, wer die Zentren betreiben und wie sie finanziert werden sollen. Offen ist auch, zu welchen medizinischen Maßnahmen Notfallsanitäter vor Eintreffen eines Arztes berechtigt sind.

Auf die Rolle des Rettungsdienstes im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz ging Ex-Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière (CDU) im Festvortrag ein. Er forderte eine zentrale Zuständigkeit für den Katastrophenschutz. Um Krisen größeren Ausmaßes zu bewältigen, seien übergreifende Koordinierungs- und Weisungsrechte nötig: „Die Trennung von Zivil- und Katastrophenschutz muss aufgegeben werden.“ Gleichzeitig werde die Zivilmilitärische Zusammenarbeit im Sanitätsdienst wichtiger, betonte Oberstarzt Dr. Rolf von Uslar vom Bundesministerium der Verteidigung (BMVg). Eine angenommene Zahl von täglich rund 1.000 Patienten könnten nur der zivile und militärische Sanitätsdienst gemeinsam versorgen.

Aus Sicht des DRK sei die größte Herausforderung, die Hilfsbedarfe der Patienten richtig zu erfassen und zu steuern, erklärte der Stellvertreter des DRK-Generalsekretärs, Dr. Johannes Richert. Dazu sei es erforderlich, ein wirksames Ersteinschätzungsverfahren auf Leitstellenebene zu etablieren sowie auch Vertreter aus anderen Bereichen der medizinischen Versorgung wie etwa Pflegekräfte oder Gemeinde-Notfallsanitäter mit in diese Ebene einzubeziehen. „Zudem müssen für uns als DRK auch die Belange der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr genügend Berücksichtigung finden.“



## Intensiver Austausch

Zum mittlerweile siebten wissenschaftlichen Symposium des DRK begrüßte der Stellvertreter des DRK-Generalsekretärs, Dr. Johannes Richert, Vertreter aus dem Gesundheitswesen, der Wissenschaft und der Sicherheitspolitik.

## Bewährter Partner

Das Symposium fand wieder im DRIVE. Volkswagen Group Forum in Berlin statt.

DR. BRUNO MOST IM INTERVIEW

# Ein starkes Team: DRK und Bundeswehr

Die Zivilmilitärische Zusammenarbeit (ZMZ) ist im DRK-Gesetz festgeschrieben und beschreibt die Zusammenarbeit zwischen dem Sanitätsdienst der Bundeswehr und dem DRK. Generalarzt Dr. Bruno Most ist seit September 2018 Beauftragter für Zivilmilitärische Zusammenarbeit und Mitglied des DRK-Präsidiums. In dieser Funktion ist er auch Bindeglied zum Bundesministerium für Verteidigung (BMVg) und zum Sanitätsdienst der Bundeswehr.

ZUR PERSON

## Dr. Bruno Most



Zu seinen Aufgaben als Beauftragter für Zivilmilitärische Zusammenarbeit gehören auch die Förderung des Verständnisses der humanitären Rolle der Rotkreuz-Bewegung sowie der Respekt des Humanitären Völkerrechts und dessen Einhaltung durch die Bundeswehr.

### Herr Dr. Most, wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen dem Sanitätsdienst der Bundeswehr und dem DRK?

Die Zusammenarbeit zwischen DRK und Sanitätsdienst der Bundeswehr ist seit Gründung der Bundeswehr stets eng und vertrauensvoll gewesen. Wir haben aber in den letzten zwei Jahren auf vielen Gebieten diese Arbeit intensiviert und vor allem institutionalisiert. Das Verbindungsbüro des DRK beim Inspekteur des Sanitätsdienstes in Koblenz ist nur eines von vielen Beispielen. Ein weiteres gutes Beispiel ist die enge Einbindung

der Frauen und Männer der Verbindungselemente Sanitätsdienst, die alle Reservisten sind, zur Kreis- und Landesebene unseres DRK.

### Welche gemeinsamen Einsätze von Bundeswehr und DRK in den vergangenen Jahren sind Ihnen am besten in Erinnerung?

Als echtes Leuchtturmprojekt sehe ich unseren gemeinsamen Einsatz in Afrika während der Ebola-Krise 2014. Das Besondere an diesem Ereignis war der Einsatz des Sanitätsdienstes der Bundeswehr unter Führung des DRK. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse haben beiden Partnern geholfen, gemeinsame Verfahren weiterzuentwickeln, um auf dieser Expertise aufbauen zu können. Als zweiter Meilenstein sind sicherlich die gemeinsamen Anstrengungen während der Flüchtlingshilfe 2015 zu nennen. Wir haben in dieser entscheidenden Phase für unser Land eindrucksvoll bewiesen, dass das DRK und der Sanitätsdienst der Bundeswehr im Dienst für die Menschlichkeit ein starkes Team sind.

### Auf welche neuen Herausforderungen müssen sich das DRK und der Sanitätsdienst der Bundeswehr künftig einstellen?

Neben der bereits angesprochenen Weiterentwicklung unserer Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz unseres Landes ist die Kernaufgabe schlechthin, den Text des DRK-Gesetzes mit Leben zu füllen. Der Gesetzgeber hat mit seinem Auftrag an das DRK, den Sanitätsdienst der Bundeswehr in bewaffneten Konflikten zu unterstützen, zwar beiden Partnern eine eindeutige Grundlage gegeben, die Ausgestaltung und Vermittlung dieser Botschaft ist aber erst im Anfangsstadium. Hier müssen jetzt entsprechende Konzepte folgen. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieser Aspekt des DRK-Gesetzes auch einer klaren Positionierung in unserer Strategie 2030 bedarf.

# Die Klimakrise als Herausforderung für den Bevölkerungsschutz

Mittlerweile ist deutlich geworden: Die Klimakrise sorgt nicht nur im Ausland für Katastrophen, sondern führt auch in Deutschland zu einer Zunahme extremer Wetterereignisse. Besonders pflege- und hilfsbedürftige Menschen sind in diesen Situationen auf Unterstützung angewiesen.

Wie Katastrophenschutz und Pflegebereich enger zusammenarbeiten können, hat seit 2016 das DRK-Projekt „Kontexte von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken“ (KOPHIS) erforscht. Seit 2019 liegt das Ergebnis der Untersuchung vor: Die Struktur des Katastrophenschutzes ist aktuell auf lokale, beherrschbare Gefahren ausgerichtet, wie auf die Beseitigung von Sturmschäden oder Evakuierungen bei Hochwasser. Allerdings ist oft nicht bekannt, welche medizinisch-pflegerische Unterstützung pflegebedürftige Menschen, die zu Hause betreut werden, in einem Katastrophen- oder Krisenereignis benötigen. „Bei Krisen, die beispielsweise durch langanhaltende Hitzewellen ausgelöst werden können, verschärft sich diese Problematik. Dort ist eine andere Steuerung und Unterstützung erforderlich, und darauf ist das Gesundheitssystem derzeit nicht ausgelegt“, fasst Wolfgang Kast, Leiter Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst des DRK, zusammen. Ziel sei es deshalb, dass sich Rettungs- und Pflegekräfte in den Kommunen in Form von Runden Tischen miteinander vernetzen und Pflege- und Hilfsbedürftige und ihre Angehörigen frühzeitig über Problemlagen informiert werden.



**Einsatz im Katastrophenfall**  
Besonders ältere und pflegebedürftige Menschen sind auf Hilfe angewiesen.

## GUT ZU WISSEN

### Klimawandel im Ausland

Veränderte Klimabedingungen fordern die Einsatzkräfte des DRK auch im Ausland. Immer mehr Menschen werden von extremen Dürren, Überflutungen und zunehmend stärker werdenden tropischen Stürmen bedroht. In erster Linie sind die Armen und Schwachen den negativen Auswirkungen der Klimakrise ausgesetzt. Das DRK hilft in Hochrisikoländern, in denen sich die Lage in den nächsten Jahrzehnten dramatisch verschlimmern wird.

## KURZLINK

[blog.drk.de/category/themenbereiche/klimawandel](https://blog.drk.de/category/themenbereiche/klimawandel)

## DRK-BLOG

- Ältere Menschen sind in Krisensituationen besonders vulnerabel und überdurchschnittlich stark gefährdet.
- Das Forschungsprojekt KOPHIS hat gezeigt, dass der professionelle Pflegebereich unzureichend auf Krisen vorbereitet ist. Dazu zählen nicht nur klimatische Veränderungen, sondern auch andere Großschadenslagen.
- So gibt es bisher etwa kaum einheitliche Vorschriften zur Notstromversorgung in Pflegeeinrichtungen oder eine Verpflichtung zum Aufstellen von Notfallplänen.



[www.drk-wohlfahrt.de/der-blackout-ist-vorbei](https://www.drk-wohlfahrt.de/der-blackout-ist-vorbei)  
[www.drk-wohlfahrt.de/handlungsfaeheige-altenhilfe](https://www.drk-wohlfahrt.de/handlungsfaeheige-altenhilfe)  
[www.drk.de/kophis](https://www.drk.de/kophis)

KURZBEITRAG

## Stärkung des Zivilschutzes auf gutem Weg

Das DRK bereitet sich auf neue Herausforderungen im Bevölkerungsschutz vor. Globale Entwicklungen wie die Anpassung an den Klimawandel oder das Risiko von Störungen der kritischen Infrastruktur – etwa Cyberangriffe auf die Stromversorgung – können in Deutschland zu langanhaltenden Lagen führen. Auf Initiative des DRK und anderer Hilfsorganisationen wurde dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung ein Konzept für die Betreuung Betroffener vorgelegt. Das sogenannte „Labor 5000“ umfasst unter anderem Module zur Unterbringung sowie zur Trinkwasser- und

medizinischen Versorgung. Es ist ein Baukasten für die autarke Bereitstellung von bis zu 5.000 Betreuungsplätzen an jedem Ort in Deutschland und Teil der von der Bundesregierung verabschiedeten „Konzeption zivile Verteidigung“. Es ist vorgesehen, etwa zehn Depots einzurichten, um über Reserven für die Bundesländer von bis zu 50.000 Betreuungsplätzen zu verfügen. „Dies ist ein erster wichtiger Schritt, um die Menschen in Deutschland besser zu schützen“, ist DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt überzeugt. Das DRK baut einen Pilotstandort auf.

KURZBEITRAG

## Blick zurück nach vorn für zukünftige Hilfeleistungen – zehn Jahre Forschung im DRK

Neben seiner praktischen Arbeit im Bevölkerungsschutz beteiligt sich das DRK seit mittlerweile zehn Jahren auch an der Forschung in diesem Bereich. Dabei führen die mehrjährigen Projekte oft schon während ihrer Laufzeit zu Anpassungen der Hilfeleistungsstruktur des DRK. Eine zentrale Erkenntnis etwa ist, dass die Vielfältigkeit der Bevölkerung zunimmt, was zu ganz individuellen Bedarfen bei der medizinisch-sozialen Versorgung führt. Für den Katastrophenschutz ergibt sich daraus, dass schutzbedürftige Personengruppen identifiziert werden müssen, um sich gezielt auf deren Betreuung vorbereiten zu können. So wird aus Forschung Praxis, und umgekehrt ergeben sich aus der Arbeit des Verbandes neue Forschungsprojekte.

 **Brückenbauer**

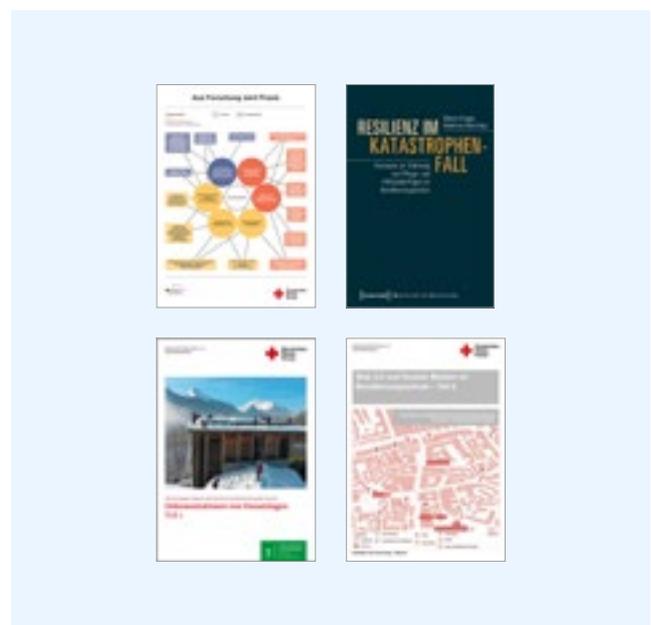
Matthias Max (3. v. l.) – hier mit Mitarbeitenden des Bereichs – leitet das Sachgebiet Forschung.



GUT ZU WISSEN

**Praxisnahe Schriftenreihe**

Die Forschungsergebnisse werden als Schriftenreihe publiziert, teilweise auch in englischer Sprache. Die Schriften sind im Rotkreuzshop sowie als kostenlose Downloads erhältlich. Online sind neben allen Informationen auch Videos zu den vier laufenden und zwölf abgeschlossenen Projekten verfügbar. Interessierte können zudem einen Newsletter abonnieren.



KURZLINK

[www.drk-forschung.de](http://www.drk-forschung.de)

## KURZBEITRAG

## Digitale Plattform für Angebote und Leistungen des DRK

**E**rste-Hilfe-Kurse, Babysitterausbildung, Essen auf Rädern, Gesundheitsprogramme, Fahrdienste – das DRK bietet eine einzigartige Fülle hilfreicher Angebote und Leistungen. Doch sie sind im Internet nicht immer leicht zu finden. Und wer sie buchen möchte, muss oft noch zum Telefonhörer greifen. Das soll sich ändern: „Wir arbeiten an einer digitalen Plattform, auf der alle Angebote und Leistungen schnell aufzufinden und online buchbar sind“, sagt Luise Springer. Die Referentin für Online-Marketing Soziale Dienste beim DRK ist Mitglied der Projektgruppe, die seit Herbst 2019 die Bedarfe für eine solche Plattform analysiert und Prototypen testet. „Unser Ziel ist, mit



### Intuitiv bedienbar

Eine neue Online-Plattform soll alle Angebote und Dienstleistungen des DRK auf einen Blick zugänglich machen.

einer modernen und intuitiv bedienbaren Plattform einen nachhaltigen Mehrwert für die DRK-Kreis- und -Landesverbände zu erzielen und die Teilhabe aller Menschen an der digitalen Gesellschaft zu fördern.“

## KURZLINK FÜR BEIDE ARTIKEL

[www.drk-wohlfahrt.de/kompetenzzentren](http://www.drk-wohlfahrt.de/kompetenzzentren)

## KURZBEITRAG

## Chancen nutzen, Teilhabe sichern: Digitalisierung in der Wohlfahrtspflege

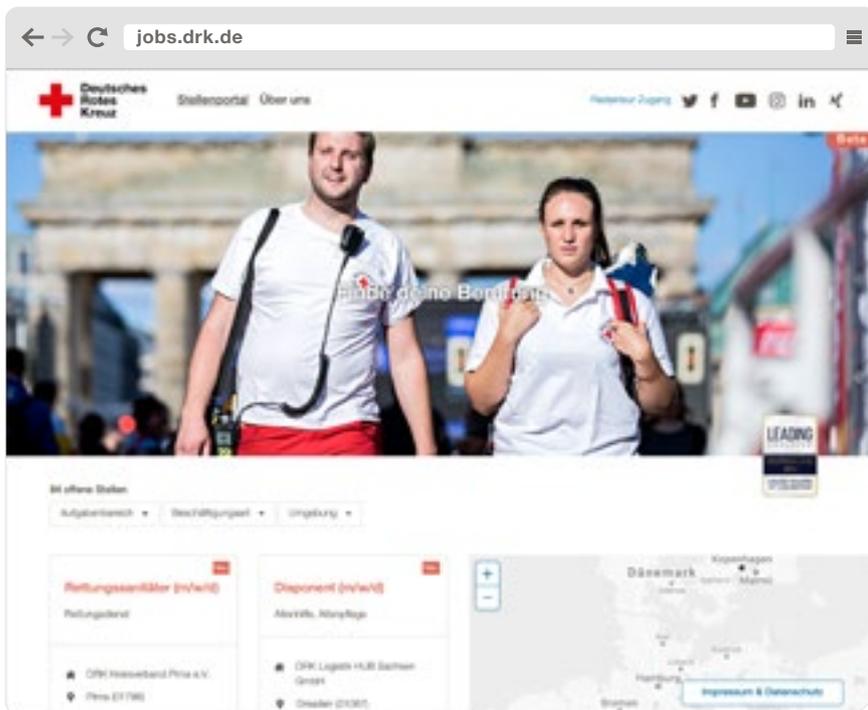
Rasant und tiefgreifend verändert die Digitalisierung die Art, wie wir miteinander arbeiten und kommunizieren. Das DRK will die Chancen, die sich daraus für die Arbeit und die Angebote der Wohlfahrtspflege ergeben, intensiver nutzen.

**M**it Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurden seit Februar 2019 drei regionale Kompetenzzentren Digitalisierung sowie eine Koordinierungsstelle in Berlin aufgebaut. Ihre Aufgabe: Beratung und Begleitung der DRK-Gliederungen bei allen Fragen rund um die Digitalisierung in der Wohlfahrt. „Wir wollen Mut machen, Digitalisierungsvorhaben zu planen und umzusetzen“, erklärt Projektkoordinatorin Susanne Bruch. „Und wir stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es beispielsweise heißt: Wie können ältere Menschen mit ihren Angehörigen kommunizieren und am digitalen Alltag teilhaben? Welche digitalen Lösungen gibt es für Kitas, um die Kommunikation mit den Eltern zu verbessern? Wie gelingt es, administrative Prozesse zu digitalisieren?“ Auf der Website finden Interessierte unter anderem detaillierte Informationen zu gelungenen Projekten und Finanzierungsmöglichkeiten.

### Chancen durch digitale Vernetzung

In den Kompetenzzentren Digitalisierung und der Koordinierungsstelle steht die Beratung der Mitgliedsverbände im Fokus.





KURZBEITRAG

## Lebendiges Lernen mit Kopf, Herz und Hand

Wissen vermitteln, Fertigkeiten trainieren, soziale Kompetenzen stärken – das steht im Fokus der novellierten Führungskräfteausbildung im DRK.

Die ehrenamtlichen Führungskräfte der DRK-Gemeinschaften tragen eine hohe Verantwortung. Zu ihren Aufgaben gehört, aktive Mitglieder zu gewinnen und zu fördern sowie ihre Aus- und Weiterbildung sicherzustellen. Dazu bedarf es nicht nur eines hohen Fachwissens, sondern zunehmend auch sozialer Kompetenzen. Dem trägt die Novellierung der Führungskräfteausbildung im DRK Rechnung. „Statt Frontalunterricht steht interaktives Erfahrungslernen im Fokus, bei dem neben inhaltlichen Aspekten auch individuelle Kompetenzen sowie die Kommunikation und der Umgang untereinander berücksichtigt werden“, erklärt Christoph Müller, Sachgebietsleiter Personalentwicklung für Führungskräfte im Ehrenamt. „Das fördert ein lebendiges Lernen mit Kopf, Herz und Hand.“ Das modulare System aus Präsenztrainings, E-Learning-Kursen, Arbeitshilfen, Mentoring und Coachings unterstützt ein selbstbestimmteres Lernen und reduziert den Zeitaufwand für die Ausbildung. Das gemeinschaftsübergreifende Angebot fördert zudem die Vernetzung im Komplexen Hilfeleistungssystem des DRK.

GUT ZU WISSEN

### Hohe Verantwortung

Die Module für gewählte Führungskräfte werden seit dem zweiten Halbjahr 2019 von den DRK-Landesverbänden eingeführt.

KURZBEITRAG

## Finde deine Berufung: Mit wenigen Klicks zum neuen Job

Mit einem neuen Karriereportal will das DRK im „Kampf um die besten Köpfe“ punkten.

Auch das DRK spürt den Fachkräftemangel: Immer öfter bleiben Stellen unbesetzt. Umso wichtiger ist ein reichweitenstarkes Stellenportal, mit dem sich das DRK als attraktiver Arbeitgeber positioniert. Genau das leistet das neue DRK-Karriereportal.

Ob mit Computer, Smartphone oder Tablet: Filter und eine interaktive Karte erleichtern Interessenten, schnell das passende Angebot aufzuspüren. Mit nur einem Klick gelangen sie auf eine Profilsseite, auf der sie mehr über ihren potentiellen Arbeitgeber und die ausgeschriebene Stelle erfahren. Bewerbungen können im Portal direkt hochgeladen werden – ein Mehrwert auch für Stellenanbieter: Eingehende Bewerbungen

werden vereinheitlicht, praktische Funktionen vereinfachen Beurteilung und Priorisierung und ermöglichen die zentrale Verwaltung von Stellanzeigen mehrerer Verbände und Einrichtungen.

Zurzeit wird das Karriereportal in den DRK-Landesverbänden Sachsen, Nordrhein und Westfalen-Lippe getestet und ab Sommer 2020 für den Gesamtverband geöffnet. Es wird schrittweise die bisherige DRK-Stellenbörse ablösen.

KURZLINK

[jobs.drk.de](https://jobs.drk.de)

# Auf dem Weg in die Zukunft

Für den öffentlichen Dialog und Austausch hat die DRK-Wohlfahrt einen eigenen Blog eingerichtet: Insgesamt 142 Beiträge wurden 2019 von mehr als 50 Autorinnen und Autoren im Blog DRK-Wohlfahrt.de veröffentlicht. Auch Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Mit Jens Spahn, Hubertus Heil und Franziska Giffey haben zwei Bundesminister und eine Bundesministerin bereits Beiträge im Blog abgesetzt.



## DRK-BLOG

### Zum Weltflüchtlingstag 2019

Der Weltflüchtlingstag war ein Anlass, in einem Blogbeitrag auf die weltweit rund 70 Millionen Geflüchteten aufmerksam zu machen und die Arbeit des Roten Kreuzes international und national herauszustellen. Im DRK bieten Kolleginnen und Kollegen in 440 Beratungsstellen eine Anlaufstelle für Geflüchtete.

 [www.drk-wohlfahrt.de/weltfluechtlingstag-2019](http://www.drk-wohlfahrt.de/weltfluechtlingstag-2019)

### Schwedenreise

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt machte sich im Herbst gemeinsam mit Vertretern aus dem DRK auf den Weg zu einer dreitägigen Lernreise zu den Themen Innovation und Digitalisierung durch Schweden. Ein Auszug aus dem Blog-Tagebuch:

**Tag 1** Beim Besuch des Schwedischen Roten Kreuzes erfuhr die Delegation von einem IT-Angebot des schwedischen Generalsekretariates für den Gesamtverband und der Entstehung einer zentralen Web-Plattform.

**Tag 2** Der zweite Tag führte die DRK-ler in die Pflegeeinrichtung Stureby in Stockholm. Sie beherbergt das Reality Lab, in dem gemeinsam mit Bewohnern, Mitarbeitenden, pflegenden Angehörigen, Innovationscoaches sowie Studierenden innovative Wege in der Altenhilfe direkt in der Praxis entwickelt und erprobt werden: Als Werkzeuge werden beispielsweise Virtual-Reality-Brillen, große Multimedia-Screens und Tablets eingesetzt. Methodisch wird in Workshops und Trainings mit dem Ansatz des Design Thinking gearbeitet.

**Tag 3** Am dritten Tag hatte das DRK-Team die Möglichkeit für kreatives Erproben und Entwickeln von Prototypen für stets nutzerzentrierte Lösungen: Im 2012 als eine Initiative verschiedener Universitäten in Stockholm und der Stadt gegründeten Openlab, einem Zentrum für Design Thinking, arbeiten Studierende, Ausbilder und Wissenschaftler gemeinsam an gesellschaftlichen Problemstellungen.

 [www.drk-wohlfahrt.de/schwedenreise](http://www.drk-wohlfahrt.de/schwedenreise)

### DRK goes re:publica!

„Liebe“, „Gerechtigkeit“, „Verbundenheit“, „Kinder“, „Herz“ und „Menschenrechte“ – dies sind nur ein paar Stichworte, die die Besucher des DRK-Stands auf der re:publica im GIF-Generator zur Frage „Was darf in der post-digitalen Welt, wenn Digital die neue Normalität ist, nicht fehlen?“ hinterließen.

Auf der größten Digitalkonferenz Europas in Berlin ging es drei Tage lang in Vorträgen, Panel-Diskussionen und Workshops um digitale Trends, soziale Medien und digitale Gesellschaft – für Wohlfahrtsverbände überwiegend noch Neuland. Die DRK-Wohlfahrt war erstmals mit einem Stand und einem „Lightning-Talk“ auf der Bühne vertreten. Diskutiert wurde etwa über das digitale Stadt-Land-Gefälle, Chancen und Möglichkeiten im digitalen Wandel.

Fazit: Eine techno-sozial beschleunigte Welt erfordert ein gemeinschaftliches Miteinander, bei dem Emotionen, Achtsamkeit und der Einsatz aller Sinne nicht fehlen dürfen.

Eine Artikelreihe mit Thesen, Stimmen und Reflexionen zur re:publica 2019:

 [www.drk-wohlfahrt.de/drk-goes-republica](http://www.drk-wohlfahrt.de/drk-goes-republica)

### Mitmachen, mitdenken, mitgestalten! – ein Buchtip

Die 13 Autorinnen und 16 Autoren des Projekts „Digitalisierung und Teilhabe“ gehen in insgesamt 22 Beiträgen auf Grundlegendes, ethische Fragen und neue Technik ein: Wie wandelt sich Teilhabe in der Shareconomy? Wie verändert sich digitale Beteiligung an Politik, ehrenamtlichem Engagement und informellen Netzwerken? Und welche Rolle können neue Technologien wie Blockchain dabei spielen?

Auch konkrete praktische Ansätze finden sich: Wie können wir Beteiligung in unseren Verbänden mit digitalen Mitteln stärken? Wie können wir zukünftig einzelne Zielgruppen – Familien, Geflüchtete, Jugendliche, Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter – mit digitalen Mitteln besser erreichen?

Mit dem gleichnamigen Sammelband „Digitalisierung und Teilhabe – mitmachen, mitdenken, mitgestalten“ will die DRK-Wohlfahrt einen Beitrag zum wichtigen Diskurs um die Digitalisierung im Sozialen leisten.

#### Digitalisierung und Teilhabe – mitmachen, mitdenken, mitgestalten!



Sonderband 2018 der Zeitschriften Blätter der Wohlfahrts-  
pflege und Sozialwirtschaft

Herausgegeben von Dr. Sabine Skutta, Dr. Joß Steinke, et al.  
Nomos, Baden-Baden: 2019, 315 Seiten, Broschiert,  
ISBN 978-3-8487-5250-8

 [www.drk-wohlfahrt.de/digitalisierung-teilhabe](http://www.drk-wohlfahrt.de/digitalisierung-teilhabe)

KURZBEITRAG

## Information für Integration

Damit sich geflüchtete Menschen schnell in Deutschland einfinden können, bedarf es unter anderem einer frühzeitigen Informationsvermittlung. Jedoch ergab die im Rahmen des Projekts „Action of Red Cross for integration of reallocated and resettled persons“ (ARCI) erstellte Evaluation der Lebenssituation geflüchteter Menschen, die über humanitäre Aufnahmeprogramme nach oder in Europa umgesiedelt werden, dass dies häufig noch nicht der Fall ist. So fehlen im Aufnahmeverfahren wichtige Informationen, wie zum Beispiel der Zugang zum Arbeitsmarkt, zur Gesundheitsversorgung oder zu den Regelungen der Aufenthaltserlaubnisse.

Das über einen Zeitraum von zwei Jahren angelegte gemeinsame Projekt des Deutschen Roten Kreuzes, der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, des Bulgarischen und Kroatischen Roten Kreuzes zeigte somit auch, dass Geflüchtete zu Beginn zunächst damit überfordert sind, welche Schritte sie nach Ankunft gehen müssen und welche Behördengänge sie erledigen sollen.

Ein erhöhter Informationsbedarf besteht insbesondere auf dem Land, wo der Zugang zu integrationsfördernden Angeboten zum Teil nur schwer möglich ist. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis plant das DRK ein weiteres Projekt mit europäischen Partnern, das den Fokus auf die Unterstützungsbedarfe in ländlichen Regionen legen soll.



### Hilfe über Grenzen hinweg

Beim Transnationalen Projekttreffen im DRK-Generalsekretariat sammelten Vertreter diverser Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften gemeinsam Ideen für eine bessere Information von Geflüchteten.

KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/projekt-arci](http://www.drk-wohlfahrt.de/projekt-arci)

KURZBEITRAG

## „Das BarCamp seid Ihr!“

Gastgeber des dritten Cross Media Day des DRK war der DRK-Landesverband Nordrhein. Und auch in dieser Ausgabe des BarCamps für digitale Innovationen gab es statt Zuschauern ausschließlich Teilnehmende – 100 an der Zahl –, die rege mitmachten, berichtet Hannes Jähnert, Referent Soziale Innovation und Digitalisierung im Bundesverband. „Das Orga-Team des Cross Media Day in Düsseldorf hat ganze Arbeit geleistet: Sie haben beste Voraussetzungen für richtig lebendigen Austausch geschaffen. Das ist bei BarCamps besonders wichtig, weil ja alles ‚geplant ungeplant‘ läuft und trotzdem kein Chaos ausbrechen darf.“

Die grobe Struktur des Tages wurde am Morgen von den Anwesenden mit Inhalten gefüllt. Heraus kamen 24 Sessions, in denen viel gelernt und diskutiert wurde – und die deutlich machten, wie vielfältig digitale Innovationen im DRK sind. Auf der Agenda standen unter anderem die Themen Online-Fundraising, Podcast, Virtual Reality in der Ausbildung, Social Media im Bevölkerungsschutz und TikTok – eine App, in der kurze Video-Clips aufgenommen und anschließend geteilt und kommentiert werden können.

### Simulation im virtuellen Raum

Das DRK geht neue Wege auch mit VR-Technologie.



Cross Media Day  
@XMediaDay

Wir senden liebe Grüße an unsere Mitleserinnen und -leser da draußen an den Empfangsgeräten 😊

+++ SPREAD THE WORD +++

#cmd19

KURZLINK

[www.drk-wohlfahrt.de/cross-media-day](http://www.drk-wohlfahrt.de/cross-media-day)

DRK - HISTORIE

# Blick in die Geschichte

## Einsatz in Biafra

Im Juli 1967 spaltet sich die Republik Biafra von Nigeria ab und es entbrennt ein Bürgerkrieg. Aufgrund der von Nigeria verhängten „Hungerblockade“ kommt es in Biafra zu einer humanitären Katastrophe.

1968 fliegen DRK-Teams mit rund 30 Helfern, darunter Ärzte, Krankenpfleger, Techniker und Fahrer, in das Konfliktgebiet. Zu ihnen gehört der damals 22-jährige Jürgen Reuter. Noch heute erinnert sich der langjährige Leiter des Rotkreuz-Museums in Westfalen-Lippe lebhaft an das Leid der Hungernden, die nackt oder in Lumpen gehüllt, oft bis aufs Skelett abgemagert, auf Hilfe hofften. „Die Bilder gehen mir nicht aus dem Kopf. Wir trugen eine hohe Verantwortung und taten alles, um ihr gerecht zu werden.“ Unter schwierigsten Bedingungen bergen die Rotkreuzler Kinder aus der Frontlinie, leisten in notdürftig ausgestatteten Hospitälern medizinische Hilfe, verteilen Medikamente und Lebensmittel. Der Einsatz, an dem sich auch viele andere Rotkreuz-Gesellschaften beteiligen, steht – wie in bewaffneten Konflikten üblich – unter der Federführung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK).

Der Krieg konfrontiert die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung mit den Grenzen ihrer Möglichkeiten. Die Genfer Konventionen werden vorsätzlich missachtet, Krankenhäuser gezielt bombardiert, Rotkreuz-Delegierte verhaftet, ein vom IKRK gechartertes Frachtflugzeug abgeschossen. Eine geregelte Hilfsarbeit ist unter solchen Umständen kaum mehr möglich.



### Medizinische Hilfe

Einheimische und ausländische Rotkreuz-Helfer behandeln ein Kind, das von seinen besorgten Angehörigen gehalten wird.

Im Januar 1970 kapituliert Biafra. Schätzungen zufolge ist die internationale Hilfe etwa einer Million Menschen zugute gekommen. Über zwei Millionen aber sind an Hunger gestorben. Zu den Überlebenden gehört der damals 13-jährige Ndaeyo Uko, der das Rote Kreuz beim Betanken der Einsatzfahrzeuge unterstützt hat. Später zieht er nach Australien, wo er studiert, promoviert und Hochschullehrer wird. 50 Jahre nach dem Krieg besucht er Jürgen Reuter und zwei weitere DRK-Helfer in Deutschland: „Ich wollte unbedingt noch einmal die Menschen wiedersehen, die uns damals so geholfen haben.“

## 30 Jahre Prager Botschaft

Im Sommer 1989 suchen tausende von DDR-Bürgern Zuflucht auf dem Gelände der westdeutschen Botschaft in Prag. Über Wochen versorgt das DRK sie mit Essen und Hilfsgütern. Rudolf Seiters, später lange Jahre DRK-Präsident, führt als Kanzleramtsminister die Verhandlungen für die Ausreise. Am 30. September ist es soweit: Außenminister Genscher verkündet vom Balkon aus: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise...“ Der Rest wird von Jubelgeschrei übertönt. Hunderte von Rotkreuzlern nehmen die mit Sonderzügen ausreisenden Menschen in der Bundesrepublik in Empfang, versorgen sie und helfen bei der Familienzusammenführung.



DR. VOLKMAR SCHÖN IM INTERVIEW

# Das Rote Kreuz in der DDR

Eine aktuelle Studie beleuchtet die Geschichte der Rotkreuz-Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen humanitären Grundsätzen und staatlicher Lenkung.

ZUR PERSON

## Dr. Volkmar Schön



Der promovierte Archäologe Dr. Volkmar Schön gehört seit 1997 dem DRK-Präsidium an und ist seit 2006 Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Von 2001 bis 2010 war er Chef der Senatskanzlei seiner Heimatstadt Hamburg.

Nach seiner Gründung 1952 entwickelte sich das Rote Kreuz in der DDR rasch zu einer Massenorganisation mit mehr als 700.000 Mitgliedern und nahm eine bedeutende Rolle im Gesundheitswesen ein. Trotz politisch-ideologischer Instrumentalisierung durch das SED-Regime hielten unzählige Mitglieder daran fest, gemäß den humanitären Rotkreuz-Grundsätzen zu handeln. Das legt eine wissenschaftliche Studie dar, die das DRK am Vortag seiner Bundesversammlung im November präsentierte. Initiiert und begleitet wurde die Publikation von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des im Juni verstorbenen DRK-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Christoph Brückner. Ihr gehörte auch Vizepräsident Dr. Volkmar Schön an.

### Herr Dr. Schön, was war der Auslöser für die Studie?

Die Idee wurde schon 2013 geboren – am Rande des Festaktes zum 150-jährigen Bestehen des Roten Kreuzes in Deutschland. Prof. Dr. Christoph Brückner, der erste frei gewählte Präsident des DRK in der DDR und damals Ehrenpräsident des vereinigten Deutschen Roten Kreuzes, stellte im kleinen Kreis die Frage, wie es gelingen könne, die Geschichte dieser Rotkreuz-Gesellschaft und der sie tragenden Menschen in Erinnerung zu behalten.

### Wie ging es weiter?

Wir beschlossen, die wissenschaftliche Aufarbeitung anzustoßen. Anfang 2015 konstituierte sich eine Arbeitsgruppe, die mit der Historikerin Dr. Andrea Brinckmann eine hervorragende Autorin gewinnen konnte. Zeitgleich startete ein Oral History Projekt, also Interviews mit Zeitzeugen.

### Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

Die Studie zeigt anschaulich, wie eine anerkannte Nationale Gesellschaft, die ja Rotkreuz-Grundsätzen wie Unparteilichkeit und Unabhängigkeit verpflichtet ist, in einem nicht-demokratischen Staat agieren und sich Handlungsspielräume erkämpfen kann. Deutlich wird auch, wie wichtig die Einbindung in die weltweite Rotkreuz-Bewegung ist: Sie stärkt die Aktiven in ihrem Engagement und schenkt Menschen Vertrauen in die Hilfeleistungen. Und mich freut, dass die meisten Mitglieder im Roten Kreuz geblieben sind. Dass sie sich hier zu Hause fühlen – in der deutschen, wie auch in der weltweiten Rotkreuz-Familie. Das ist etwas ganz Besonderes.



**Dr. Andrea Brinckmann:**  
**Das Rote Kreuz in der DDR**

Humanitäre Grundsätze und staatliche Lenkung – die Geschichte der Hilfsorganisation von 1952 bis 1990. Berlin 2019, Verlag DRK-Service GmbH, 192 Seiten, 19,80 Euro, ISBN 978-3-00-063735-3  
Bestellbar über: [www.rotkreuzshop.de](http://www.rotkreuzshop.de)





## KAPITEL 2

# Das Rote Kreuz im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist eine der größten Hilfsorganisationen weltweit. Gemäß seiner Grundsätze hilft es dort, wo humanitäre Hilfe am dringendsten benötigt wird: durch Sofort- und Nothilfe oder durch langfristige Entwicklungszusammenarbeit, stets im Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz oder Roten Halbmond. Zur Vorbereitung auf akute Notlagen und zur Stärkung seiner Partner führt das DRK weltweit längerfristige Projekte vor allem in den Bereichen Katastrophenvorsorge, Gesundheit und Ernährungssicherung durch. Stets ist es dabei das Ziel, dass die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften wie auch die Menschen vor Ort ihre Lebensgrundlagen selbstständig sicherstellen können.

---

MOSAMBIK

# Weitsicht bei Wetterextremen

Wirbelsturm Idai legte im März 2019 weite Teile Mosambiks in Trümmer und machte umfangreiche Nothilfe nötig. Das DRK und das Mosambikanische Rote Kreuz waren schon vor der Katastrophe im Einsatz, um zu helfen – ein Ansatz, auf den das DRK in der humanitären Hilfe immer stärker setzt.

Die Nacht vom 14. auf den 15. März 2019, als Zyklon Idai mit voller Kraft auf Mosambik traf, hat sich tief in Agina Abdul Zaces Gedächtnis eingebrannt. Sie ist eine von fast zwei Millionen Betroffenen des Sturms. „Ich habe in meinem ganzen Leben noch nie so etwas Schreckliches gesehen“, sagt die Seniorin. Ihre Heimat Buzi gehörte zu den besonders verwüsteten Gebieten. Der Sturm und die folgenden Überschwemmungen haben Menschen wie Häuser mitgerissen und wichtige Infrastruktur zerstört, sodass ihr Dorf zeitweise isoliert war. Um Betroffenen wie Agina Abdul Zace beizustehen, leistete das Rote Kreuz Nothilfe: „Als DRK haben wir allein in einem ersten Soforthilfeprojekt 134 Tonnen Hilfsgüter bereitgestellt, darunter Baumaterial für Notunterkünfte, Küchensets und Hygienepakete“, berichtet Florian Neubauer, Referent für das südliche Afrika. Auch zehn DRK-Experten unterstützten die lokalen Helfer. Selbst rund ein Jahr nach Idai ist der humanitäre Bedarf vor Ort so groß, dass das DRK tausende Menschen humanitär unterstützt.

Dank eines Projekts zur vorausschauenden humanitären Hilfe vom Mosambikanischen und Deutschen Roten Kreuz waren Freiwillige und Mitarbeiter jedoch schon vor der Katastrophe vor Ort. „Sie haben nicht nur zahlreiche Menschen gewarnt und Dörfer evakuiert, sondern als Erste vor Ort auch den Beginn der Nothilfeoperation maßgebend mitkoordiniert“,

sagt Florian Neubauer. Lebenswichtige Hilfsgüter konnten so bereits vor dem Auftreffen von Idai auf Land in Richtung der vom Zyklon bedrohten Gebiete geschickt werden.

Eine Warnung hat auch Agina Abdul Zace und ihre Familie vor Schlimmerem bewahrt. Sie waren in der Lage, sich und einige ihrer Habseligkeiten rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. „Indem wir durch vorausschauende humanitäre Hilfe Leid lindern und bestenfalls verhindern, können wir den Bedarf an humanitärer Hilfe – und ihre Kosten – geringer halten“, erklärt

Dr. Johannes Richert, Leiter des Bereichs Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK. „Die Betroffenen müssen zudem weniger Kraft aufbringen, um die Folgen von Wetterextremen zu überwinden. Das stärkt sie langfristig.“ Möglich wird die frühe Hilfe durch die Nutzung verlässlicher Wettervorhersagen und anderer Messdaten. Erreichen beispielsweise Niederschlagsvorhersagen ein bestimmtes Niveau, werden Gelder für vorher festgelegte Hilfsmaßnahmen freigegeben, die genau auf die drohende Katastrophenart und den wahrscheinlichen Einsatzort abgestimmt sind.



 **Folgen der Katastrophe**

Zerstörte Lebensgrundlagen: Hunderttausende Menschen verloren durch Zyklon Idai ihr Zuhause – wie hier in Praia Nova, Beira.



*Es war so gefährlich! Ich habe  
in meinem ganzen Leben  
noch nie so etwas Schreckli-  
ches gesehen.*

**Agina Abdul Zace**  
Betroffene von Zyklon Idai



**Buzi, 27. März 2019**

Julieta Luiza Enoque, 27, und ihr drei Wochen altes Baby leben in einer verlassenen Sportarena. „Meine beiden älteren Kinder wurden mit meiner Mutter nach Beira evakuiert. Ich vermisse sie, aber ich kann mich nicht um sie kümmern, weil ich alles verloren habe.“

DRK-HILFE IN MOSAMBIK

## Wie wir helfen



### Vorbereitung und Katastrophenhilfe

Das Deutsche und Mosambikanische Rote Kreuz verbindet eine zwanzigjährige Zusammenarbeit. Im Zuge von Zyklon Idai leistete das DRK neben FbF-Maßnahmen Soforthilfe vor Ort.

**10**

DRK-Experten unterstützten in der Nothilfephase unter anderem die Wiederherstellung von Brunnen und Latrinen.

**22.500**

Personen hat das DRK humanitär unterstützt. Viele erhielten unter anderem Werkzeug und Baumaterial für temporäre Unterkünfte sowie Hygiene- und Küchensets.

Schon vor der Katastrophe wurden **Rotkreuz-Personal und Hilfsgüter** in die voraussichtlich betroffenen Regionen entsandt, Freiwillige mobilisiert und ausgestattet.

Freiwillige haben Wettervorhersagen und Warnungen in Dörfern verbreitet und Evakuierungen durchgeführt.

Mosambik ist eines der ersten Länder, in denen das DRK diesen Forecast-based Financing-Ansatz, kurz FbF, eingeführt hat. Das vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt mit Fokus auf Stürme und Überschwemmungen startete 2016 und wurde Ende 2019 abgeschlossen. Inzwischen führt das DRK in zwölf Ländern FbF-Projekte durch und plant aktuell weitere. Ihr Erfolg überzeugt: Im Juli etwa, als Überschwemmungen die Menschen in Bangladesch bedrohten, erhielten die 500 ärmsten Familien frühzeitig Bargeldhilfen, um sich und ihre Habsgüter zu schützen. Kleinbäuerin Aliefa Katun erinnert sich: „Meine Kühe wären im Überschwemmungsgebiet verhungert oder ertrunken. Ohne finanzielle Unterstützung hätte ich sie nicht evakuieren können, sondern sie für die Hälfte ihres Wertes verkaufen müssen.“

„Forecast-based Financing ist für uns eine zentrale Methode, um Herausforderungen wie dem Klimawandel zu begegnen“, sagt Dr. Richert. „Mit dem Ziel, die vorausschauende humanitäre Hilfe weiterzuentwickeln und zu verbreiten, entsteht beim DRK derzeit eine Plattform, die den Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb der gesamten Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ermöglicht.“

In Mosambik und im südlichen Afrika baut das DRK das Forecast-based Financing ab 2020 aus. Künftig sollen auch Dürren frühzeitig adressiert werden, damit Menschen wie Agina Abdul Zace sich wappnen können.

**KURZLINK**

[www.drk.de/mosambik](http://www.drk.de/mosambik)

LATEINAMERIKA

# Auf der Suche nach Zukunft

Zu wenig Essen, mangelnde Gesundheitsversorgung, politische Instabilität und Wirtschaftskrise – die humanitäre Not in Venezuela hat zu einer der größten Massenmigrationen Lateinamerikas geführt. Im Dezember 2019 hatten bereits vier Millionen Menschen ihre Heimat verlassen, der Großteil von ihnen sucht Zuflucht in Lateinamerika und der Karibik.

KURZLINK

[www.drk.de/kolumbien-venezuela](http://www.drk.de/kolumbien-venezuela)

Die Zusammensetzung der Geflüchteten hat sich 2019 stark verändert, weiß Andreas Lindner, Leiter des DRK-Büros in Kolumbien: „Es waren nicht mehr überwiegend junge Leute auf der Suche nach Arbeit, sondern ganze Familien, häufig mittellos.“ Auf der Suche nach einer besseren Zukunft sind auch weiterhin tausende Menschen zu Fuß unterwegs, vor allem nach Kolumbien, Peru und Ecuador. Weil die Flüchtlingsbewegung nicht abreißt und die Menschen zunehmend in schlechter körperlicher Verfassung sind – sogar Fälle von Unterernährung werden mittlerweile beobachtet – hat das DRK seine humanitäre Hilfe in Kolumbien 2019 auf Peru und Ecuador ausgeweitet. Entlang der Migrationsrouten unterstützt es seine Schwesterorganisationen neben der Bereitstellung von Hilfsgütern

hauptsächlich bei der medizinischen Versorgung. In Gesundheitsposten, etwa an den Grenzübergängen, behandeln die Rotkreuz-Helfer Kranke, impfen die Migranten oder klären sie über Krankheitsvorbeugung auf. „Mobile Teams betreuen die Menschen unterwegs – nach 200 Kilometern zu Fuß ist allein die Versorgung von Blasen schon eine große Erleichterung“, sagt Andreas Lindner. „Am Grenzfluss Orinoco, zwischen Kolumbien und Venezuela, haben wir ein Touristenboot zu einer mobilen Ambulanz umgerüstet. Dort finden nicht nur Geflüchtete Hilfe, sondern auch Angehörige indigener Bevölkerungsgruppen aus Venezuela, die nach der Behandlung wieder in ihre Heimat zurückkehren.“ Die Unterstützung geht jedoch über die rein medizinische Betreuung hinaus: „Wir fühlen mit

den Menschen, die aufgrund der humanitären Krise ihr Land verlassen mussten. Darum behandeln wir nicht nur ihre körperlichen Beschwerden, sondern geben ihnen durch eine freundliche, würdevolle humanitäre Behandlung ein gutes Gefühl mit auf den Weg“, erzählt Ärztin Dr. Hasbleidy Lemus Rios über ihren Einsatz beim Kolumbianischen Roten Kreuz. So leistet das Rote Kreuz auch psychosoziale Hilfe – in Form von Einzel- und Gruppengesprächen oder indem es sichere Orte schafft, an denen Kinder spielen können und die Last der Flucht für kurze Zeit vergessen.

Zur Rotkreuz-Hilfe gehört ebenso ganz praktische Unterstützung: „Wir stellen den Geflüchteten Handy-Ladestationen, Internetzugang und Leihtelefone bereit, sodass sie ihre Angehörigen kontaktieren können“, berichtet Andreas Lindner. Monatlich nehmen rund 6.000 Migranten diese Hilfe in Anspruch. Daneben geben Freiwillige den Menschen auf der Flucht wichtige Orientierungshilfen – weisen ihnen den Weg zu anderen Rotkreuz-Stationen oder wichtigen Einrichtungen – und beraten sie zu ihrem Migrantenstatus.

Auch 2020 leistet das DRK gemeinsam mit dem Kolumbianischen, Peruanischen und Ecuadorianischen Roten Kreuz Nothilfe für die Menschen aus Venezuela. So ergänzt beispielsweise Material für temporäre Unterkünfte die bisherige Unterstützung. „Wir sind ferner bereit, direkt in Venezuela zu helfen, sollte sich die Möglichkeit ergeben. Dazu haben wir in Kolumbien Hilfsgüter gelagert und unterstützen die Aktionen der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Venezuela finanziell.“



## Trujillo, Peru

Familien mit Kindern haben teils tagelang nichts zu essen, sind in kalten Nächten ohne Unterkunft. Mobile Teams verteilen Lebensmittel sowie Hygienepakete und informieren die Betroffenen über Gesundheitsposten oder Übernachtungsmöglichkeiten.

DRK-HILFE IN LATEINAMERIKA

## Wie wir helfen



Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt die Migranten aus Venezuela gemeinsam mit seinen Schwestergesellschaften in Kolumbien, Peru und Ecuador entlang der Fluchtrouten. Der DRK-Einsatz ist Teil der internationalen Rotkreuz-Hilfe.

**259.100**

Menschen konnten dank des DRK und seiner Schwestergesellschaften in Kolumbien, Peru und Ecuador medizinisch behandelt werden.

**10.000**

Menschen haben psychosoziale Hilfe erhalten.

**7.600**

Personen haben Nahrungsmittelpakete erhalten, darunter auch Familienrationen für Angehörige.

**11.500**

Hygienekits wurden vom Roten Kreuz verteilt.



### Enge Zusammenarbeit

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und DRK-Generalsekretär Christian Reuter (Mitte) bei der Besichtigung des Katastrophenschutzlagers in der Ukraine.

UKRAINE

## Besuch vor Ort: „Aufrichtige Anerkennung“

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und DRK-Generalsekretär Christian Reuter haben im Oktober 2019 das Hauptquartier und das Katastrophenschutzlager des Ukrainischen Roten Kreuzes in Kiew besucht. Mit dem Ukrainischen Roten Kreuz verbindet das DRK seit Jahrzehnten eine enge Zusammenarbeit.

Ende 2013 kam es in der Ukraine zu Unruhen, die im Februar 2014 mit dem Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und pro-russischen Kräften im Osten der Ukraine eskalierten. Trotz eines Waffenstillstands ist die Situation nach wie vor angespannt. Um der Bevölkerung zu helfen, unterstützt das DRK die Arbeit seiner Schwestergesellschaft, des Ukrainischen Roten Kreuzes, mit diversen Hilfsgütern..

DRK-Generalsekretär Christian Reuter besichtigte bei der Reise auch eine Gesundheitsstation in der Ostukraine. Er schildert seine Eindrücke

von dem Besuch in eindringlichen Worten: „Allein im September sind 14 ukrainische Soldaten und mehrere Zivilisten bei Kampfhandlungen an der sogenannten Konfliktlinie umgekommen, von den katastrophalen Folgen für die Bevölkerung, insbesondere auch für Kinder und ältere Menschen, ganz zu schweigen. Dass solche kriegerischen Auseinandersetzungen im Jahr 2019 in Europa noch möglich sind, ist eine Schande für unseren Kontinent. Umso bewundernswerter ist es, wie sehr Menschen bereit sind, andere Hilfsbedürftige zu unterstützen – und das unter absolut schwierigen Bedingungen. Meinen Dank und aufrichtige Anerkennung dafür.“



#### Vietnam

Wie ist humanitäre Hilfe bei drohenden Hitzewellen in Großstädten wie Hanoi besser zu leisten? Das DRK entwickelt bestehende Methoden weiter.



# Neue Herausforderungen erfordern neue Wege

Die humanitären Herausforderungen in der Welt werden komplexer: Immer mehr und länger andauernde Krisen, die bedrohlicher werdenden Konsequenzen des Klimawandels, teils hochinfektiöse Krankheitsausbrüche und die zunehmende Verstädterung erfordern neue Wege, Notleidenden zu helfen.

„Um auch in Zukunft die dringendsten Hilfsbedarfe decken zu können, entwickeln wir unsere humanitären Ansätze kontinuierlich weiter“, sagt Dr. Thorsten Klose-Zuber, DRK-Sachgebietsleiter Thematische Kooperation im Team Internationale Zusammenarbeit. „Neben dem Ausbau der vorausschauenden humanitären Hilfe (→ Seiten 32–33) haben städtische Räume für uns erheblich an Bedeutung gewonnen.“ In 18 Ländern arbeitet das DRK gezielt in Städten, um die Gesundheitsversorgung, die Ernährungssicherung und die Katastrophenvorsorge zu verbessern sowie bei Krisen in städtischen Räumen noch besser helfen zu können. Gesundheit ist nicht nur in Städten ein Schwerpunktthema, denn Infektionskrankheiten verschärfen auch in Krisensituationen immer wieder die Lage der

Menschen. „Wir stärken die gemeindebasierten Gesundheitsdienste und stellen uns der Aufgabe, sie noch besser mit externer humanitärer Hilfe zu verknüpfen“, berichtet Dr. Klose-Zuber. So können Ausbrüche nicht nur frühzeitig bekämpft, sondern bestenfalls verhindert werden.

Auch Bargeldhilfen oder geldgleiche Leistungen wie Gutscheine werden in den DRK-Projekten immer wichtiger. „Sie ermöglichen Menschen in einer Notlage, selbstbestimmt ihre dringendsten Bedürfnisse zu decken und ihre Würde zu wahren“, erklärt der Experte. Gleichzeitig stärken sie die lokalen Märkte. 2019 hat das DRK so zum Beispiel Menschen in der Ukraine, im Irak, in Indonesien und Namibia unterstützt. „Weil sich diese Art der Unterstützung für uns bewährt hat,

beraten wir inzwischen auch andere Nationale Gesellschaften, diese flexible und effiziente Hilfe einzusetzen.“

Vorausschauende humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge, Bargeldhilfen, die Arbeit in Städten und Gesundheitsversorgung – Schwerpunktthemen und innovative Ansätze, die helfen, den vielfältigen Herausforderungen in der humanitären Arbeit zu begegnen. Sie weiterzuentwickeln, umzusetzen und zu stärken, dies unterstützt auch das Auswärtige Amt seit 2019 im Rahmen einer engen Zusammenarbeit und Förderung.

**KURZLINK**

[www.drk.de/bargeldhilfen](http://www.drk.de/bargeldhilfen)

CHRISTIAN REUTER IM INTERVIEW

# Humanitäre Hilfe weiterdenken

Um den globalen Herausforderungen besser begegnen zu können, haben DRK und Auswärtiges Amt ihre Partnerschaft neu gestaltet. Im Gespräch erläutert DRK-Generalsekretär Christian Reuter die neuen Möglichkeiten.

ZUR PERSON

## Christian Reuter



Der DRK-Generalsekretär betont die enge Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.

### Was ist das Neuartige an der 2019 begonnenen Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt?

Das Auswärtige Amt stellt dem DRK seit Mitte 2019 umfangreiche Mittel zur Verfügung, die sich auf zwei sogenannte Globalprojekte konzentrieren, die nun weltweit umgesetzt werden. Dabei geht es zum einen um verbesserte humanitäre Soforthilfe bei plötzlich eintretenden Krisen und Katastrophen sowie um die Sicherstellung von humanitärer Nothilfe in langanhaltenden und vergessenen Krisen. Zum anderen vertiefen das Auswärtige Amt und das DRK ihre inhaltliche Zusammenarbeit, um zentrale strategische Themen der humanitären Hilfe zu stärken und weiterzuentwickeln. Wir sind dem Auswärtigen Amt für sein Vertrauen in unsere Arbeit, für seine Bereitschaft zur Intensivierung unserer Kooperation und für seinen partnerschaftlichen und vertrauensvollen Ansatz in der Zusammenarbeit ausgesprochen dankbar.

### Was soll durch die Partnerschaft konkret erreicht werden?

Durch die Globalprojekte können wir den humanitären Bedarf noch besser abdecken. Die Projekte sind so gestaltet, dass wir eine noch effektivere, effizientere und schnellere Versorgung von Betroffenen in Krisen und Katastrophen erreichen können. Durch die gebündelte Förderung ermöglicht es uns das Auswärtige Amt außerdem, die Mittel bedarfsgerecht und zeitnah anzupassen, falls sich bestimmte Krisenkontexte verändern. Und wir arbeiten gemeinsam an Themen, die für das gesamte internationale humanitäre System von Bedeutung sind – in der Katastrophenvorsorge, der vorausschauenden humanitären Hilfe, bezüglich humanitärer Hilfe in urbanen Räumen und in der humanitären Gesundheitsversorgung.

### Was befähigt das DRK als Partner für das Auswärtige Amt für solch neuartige Globalprojekte?

Als größte humanitäre Hilfsorganisation in Deutschland und Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, sind wir auch im Ausland sehr gut aufgestellt. Aufgrund unserer auxiliären Stellung als freiwillige Hilfsgesellschaft im humanitären Bereich gemäß dem DRK-Gesetz sind wir seit Jahren ein verlässlicher Partner des Auswärtigen Amtes. Wir verfügen über umfassende Kompetenzen in der humanitären Sofort- und Nothilfe, in der Katastrophenvorsorge und der vorausschauenden humanitären Hilfe.

### Gibt es schon erste Erfolge?

Ja, auf jeden Fall. Wir konnten schon in den ersten Monaten der Globalprojekte erkennen, dass die höhere Flexibilität der Mittel unsere humanitäre Reaktionsfähigkeit auf Krisen und Katastrophen erheblich erhöht hat. So konnten wir zum Beispiel in Namibia als Reaktion auf die Dürre schnelle humanitäre Hilfe und im Nordirak dringende Soforthilfe für Flüchtlinge aus Syrien leisten. Und auch unsere Schwestergesellschaften profitieren sehr von dem Projekt, da wir dadurch auch ihre Kapazitäten unterstützen können, was bereits zur Verbesserung von Hilfsmaßnahmen vor Ort führt. Und nicht zuletzt trägt das Projekt aufgrund seiner Ausgestaltung zur Verwaltungsvereinfachung bei.

# Nothilfe in den Krisengebieten des Nahen Ostens

Ob Syrienkonflikt, Vertreibungen im Irak oder Hunger im Jemen: Die Menschen im Nahen Osten leben mit vielfältigen humanitären Herausforderungen. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt seine Schwestergesellschaften vor Ort, um den Betroffenen zu helfen.

Nach wie vor bleiben die Krisen im Nahen Osten ein Schwerpunkt der DRK-Auslandsarbeit. „Die komplexen Notsituationen in Ländern wie Syrien oder Jemen und nicht zuletzt die fragile Sicherheitslage machen unsere Arbeit sehr anspruchsvoll und langwierig“, sagt Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK.

So wirkt sich der Syrienkonflikt weiterhin auf die gesamte Region aus, vor allem mit humanitären Folgen in Nachbarländern wie Libanon, Türkei und Irak. Anfang Oktober 2019 etwa zwang verstärkte Kampfhandlungen in Nordostsyrien Zehntausende dazu, ihre Heimat zu verlassen. Allein im Nordirak haben bis Jahresende rund 20.000 Menschen Zuflucht gefunden. Viele von ihnen leben in Zelten oder Containern behelfsmäßiger Camps und sind so kaum geschützt vor den harten Winterbedingungen. Mit Unterstützung des DRK hat der Irakische Rote Halbmond deshalb Kerosin, Kerosinpumpen und Lagerfässer verteilt, damit die Geflüchteten Öfen betreiben können.

Im Jemen indes sind 24,1 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Konflikt, Wirtschaftskrise und Krankheiten stellen sie vor unüberwindbare Herausforderungen. Das DRK unterstützt den Jemenitischen Roten Halbmond vor allem in der Gesundheitsversorgung, aber auch bei der Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Trinkwasser. In den sieben vom DRK geförderten Gesundheitszentren haben die Teams 2019 rund 100.000 Patienten behandelt. Zudem betreibt der Jemenitische Rote Halbmond mithilfe des DRK seit letztem Jahr neben einer Notfallgynäkologie und einer mobilen Klinik auch ein Durchfallbehandlungszentrum für Cholerapatienten.

„Ein Ende der Krisen im Nahen Osten ist nicht abzusehen, der Hilfsbedarf bleibt enorm“, sagt Christof Johnen. „Krisen, die lange anhalten, verschwinden leicht aus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die Freiwilligen und Mitarbeitenden in Syrien, im Irak, im Libanon oder in Palästina aber setzen sich unermüdlich für die Notleidenden ein. Um ihre Arbeit zu unterstützen, sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen.“



## Unermüdliche Hilfe

Die Freiwilligen und Mitarbeiter der DRK-Schwestergesellschaften in Syrien, im Irak oder Jemen leisten beharrlich unverzichtbare Hilfe für ihre Mitmenschen – auch unter schwierigsten Bedingungen.

## KURZLINK

[www.drk.de/nahost](http://www.drk.de/nahost)

DRK-HILFE IM JEMEN & IRAK

## Wie wir helfen



Das Deutsche Rote Kreuz engagiert sich im Nahen Osten vor allem in der Nothilfe, der Katastrophenvorsorge und der Stärkung seiner Schwestergesellschaften. Langfristige Hilfsprojekte im Jemen widmen sich der Ernährungssicherung und dem Wiederaufbau von Schulen.

### 100.000

Patienten wurden in den vom DRK unterstützten Gesundheitszentren im Jemen behandelt.

### 173

Patienten pro Woche hat das Team der mobilen DRK-Klinik im Jemen 2019 medizinisch versorgt.

### 46

Wasserstellen im Jemen haben 22.653 Menschen täglich mit Trinkwasser versorgt.

### 2.700

Familien in den irakischen Camps Bardarash und Gawilan haben im November und Dezember 2019 200 Liter Kerosin sowie Lagergefäße und Kerosinpumpen erhalten.

KURZBEITRAG

## Hilfe für Flüchtlinge in Bangladesch

**F**ast eine Million Menschen, die aus der Provinz Rakhine in Myanmar in das Nachbarland Bangladesch geflüchtet sind, leben in den Flüchtlingslagern der Region Cox's Bazar in einfachen Hütten. „Es ist deprimierend zu sehen, wie groß die Not und die Hilfsbedürftigkeit dieser Menschen ist“, schildert DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt ihre Eindrücke von ihrer Reise nach Bangladesch im April 2019. Vor allem die Perspektivlosigkeit der vielen jungen Menschen in den Lagern sei bedrückend, sagt Hasselfeldt. Eine Rückkehr in ihr Heimatland Myanmar komme derzeit für die meisten Flüchtlinge nicht infrage. Gleichzeitig sei sie aber sehr beeindruckt von der umfang-



**Neue Begegnungen**

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt beim Besuch im größten Flüchtlingslager der Welt.

reichen internationalen Hilfe vor Ort. Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt seit August 2017 den Bangladeschischen Roten Halbmond unter anderem beim Bau von Notunterkünften, Latrinen, Trinkwasserbrunnen und der Gesundheitsversorgung für die Flüchtlinge.

KURZBEITRAG

## Kirgistan: Dem Klimawandel trotzen

**D**ie Bergketten des Tian-Shan-Gebirges prägen Kirgistan ebenso wie sein raues Klima. Temperaturen von -35 °C bis +45 °C bedrohen immer wieder die Existenzen der Bevölkerung. Damit sich gefährdete Menschen besser vor Wetterextremen, die mit dem Klimawandel zunehmen, schützen können, startete 2019 ein Projekt mit dem Ziel, die vorausschauende humanitäre Hilfe (•vgl. *Seiten 32–33*) einzuführen. „Als Zentralasien im Sommer von einer Hitzewelle erfasst wurde, haben die Betroffenen rechtzeitig von uns erfahren, wie sie Hitzeschlägen vorbeugen, diese erkennen und im Ernstfall helfen können“, berichtet der Projektkoordinator Shavkat Abdujabarov. In Tadschikistan, das auch an dem von der Deutsche Bank Stiftung finanzierten Projekt beteiligt ist, erhielten die Menschen im bedrohten Dorf Orzu 31 Tage lang täglich 13.500 Liter Wasser.

**KURZLINK**

[www.forecast-based-financing.org/kirgistan](http://www.forecast-based-financing.org/kirgistan)

**Wetter, das viel abfordert**

Ob im Winter oder Sommer, die Menschen in Kirgistan leben mit extremen Wetterbedingungen. Der Klimawandel verschärft die Situation.



**DRK-BLOG**

**Ein Land, fünf Menschen, viele Geschichten**

Sie erzählen nicht nur von Armut, sondern auch von Durchhaltevermögen, Zusammenhalt und Zuversicht: Im DRK-Blog begleiten wir Projektverantwortliche und Menschen, denen unsere Hilfe in Kirgistan zugutekommt.

 [blog.drk.de/auftakt-zur-kirgistan-serie-ein-land-fuenf-menschen-viele-geschichten](http://blog.drk.de/auftakt-zur-kirgistan-serie-ein-land-fuenf-menschen-viele-geschichten)

# Das DRK im Ausland

## Ausgaben für DRK-Projekte im Ausland IN MIO. EURO

DRK-Auslandshilfe 2019	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa		Nahost/ Nordafrika	
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>56,1</b>											
Thematische Kooperation	2,3											
Projekte und Kooperationen vor Ort	53,8		7,6		6,3		14,2		2,7		23,0	
<b>Programme</b>	<b>53,8</b>		<b>7,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>14,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>23,0</b>	<b>100,0%</b>
Nothilfe	31,3	58,2%	2,8	36,8%	3,4	54,6%	4,4	31,0%	1,4	50,4%	19,3	84,0%
Wiederaufbau und Rehabilitation	1,8	3,4%	0,1	1,5%	0,0	0,0%	1,2	8,2%	0,2	6,0%	0,4	1,7%
Entwicklungszusammenarbeit	17,5	32,5%	4,2	55,6%	2,3	36,5%	7,8	55,2%	1,0	36,5%	2,1	9,2%
Kooperation vor Ort (Länderbüros)	3,2	5,9%	0,5	6,1%	0,6	8,9%	0,8	5,6%	0,2	7,1%	1,2	5,1%
<b>Sektoren</b>	<b>53,8</b>		<b>7,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>14,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>23,0</b>	<b>100,0%</b>
Notunterkünfte/Wohnen	3,3	6,2%	0,7	9,3%	0,0	0,3%	2,3	16,1%	0,0	0,0%	0,3	1,4%
Katastrophenvorsorge	19,2	35,7%	1,0	13,4%	0,8	13,3%	4,5	31,9%	0,9	34,7%	11,9	51,8%
Gesundheit	12,1	22,5%	0,2	2,0%	3,7	59,2%	4,5	31,9%	0,2	6,6%	3,5	15,4%
Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene	2,9	5,4%	1,7	22,6%	0,0	0,1%	0,7	4,9%	0,2	7,1%	0,3	1,4%
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	8,4	15,6%	2,8	36,4%	0,7	10,8%	0,3	2,3%	1,2	42,7%	3,5	15,2%
Stärkung der Schwestergesellschaft	4,6	8,5%	0,8	10,3%	0,5	7,4%	1,0	7,4%	0,1	1,8%	2,3	9,8%
Kooperation vor Ort (Länderbüros)	3,2	5,9%	0,5	6,1%	0,6	8,9%	0,8	5,6%	0,2	7,1%	1,2	5,1%
<b>Kooperationspartner</b>	<b>53,8</b>		<b>7,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>14,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>23,0</b>	<b>100,0%</b>
Nationales Rotes Kreuz/Roter Halbmond	52,8	98,1%	7,6	99,5%	6,3	99,7%	13,3	94,0%	2,6	97,6%	22,9	99,7%
Föderation <sup>1</sup>	1,0	1,8%	0,0	0,5%	0,0	0,3%	0,9	6,0%	0,1	2,4%	0,0	0,0%
IKRK <sup>2</sup>	0,1	0,1%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,1	0,3%
<b>Finanzierung</b>	<b>53,8</b>		<b>7,6</b>	<b>100,0%</b>	<b>6,3</b>	<b>100,0%</b>	<b>14,2</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,7</b>	<b>100,0%</b>	<b>23,0</b>	<b>100,0%</b>
Spenden	6,0	11,1%	0,9	12,0%	0,8	12,9%	1,9	13,5%	0,4	16,4%	1,9	8,2%
Zuwendungen (Bundesregierung, Landesregierungen, EU)	43,8	81,5%	6,4	84,0%	5,4	86,4%	10,7	75,7%	1,9	69,6%	19,4	84,2%
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz-Bewegung)	4,0	7,5%	0,3	4,4%	0,0	0,8%	1,5	10,8%	0,4	13,9%	1,7	7,5%

### öffentliche Zuwendungen 2019 (Bundesregierung, Landesregierungen, ECHO)

	weltweit		Afrika		Amerika		Asien		Europa		Nahost/ Nordafrika	
<b>für Thematische Kooperation</b>	<b>1,7</b>											
Auswärtiges Amt	1,7											
<b>Projekte und Kooperationen vor Ort</b>	<b>43,8</b>		<b>6,4</b>		<b>5,4</b>		<b>10,7</b>		<b>1,9</b>		<b>19,4</b>	
Auswärtiges Amt	28,1		3,3		1,2		4,3		1,2		18,1	
BMZ <sup>3</sup>	8,7		3,1		1,5		2,2		0,6		1,2	
Landesregierungen	0,1										0,1	
ECHO <sup>4</sup>	6,9					2,7	4,2		0,0			

1 Föderation: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften  
2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
4 ECHO: Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der EU-Kommission

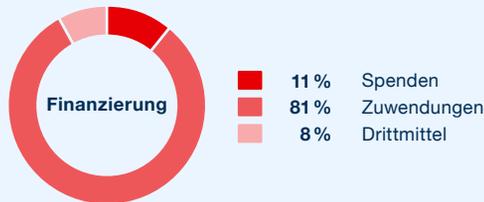
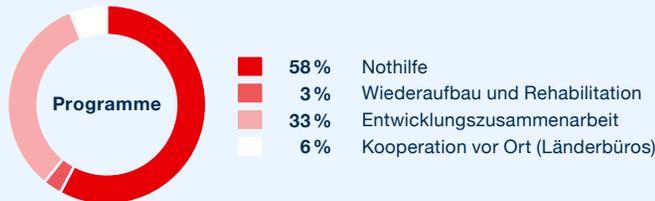
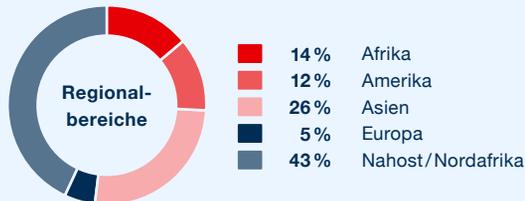
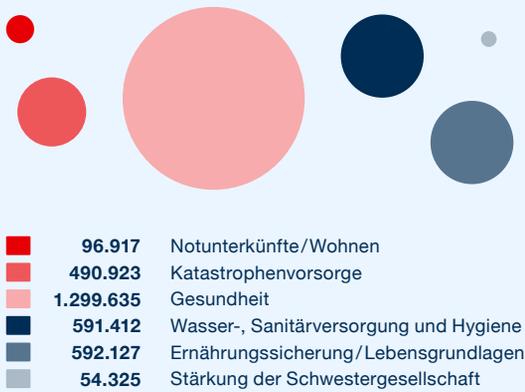
# Weltweite Hilfe

2019 war die internationale Zusammenarbeit des DRK in insgesamt 41 Ländern tätig, sowohl durch Sofort- und Nothilfe als auch durch langfristige Entwicklungszusammenarbeit. Fast überall war die jeweilige Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft vor Ort der unmittelbare Partner des DRK und in den meisten Partnerländern unterhält das DRK eigene Länderbüros zu deren Unterstützung. Die Projekte des DRK wurden 2019 überwiegend aus

Mitteln der Deutschen Bundesregierung (AA, BMZ), der EU wie auch aus Spenden der deutschen Öffentlichkeit finanziert. Auch 2019 lag der Schwerpunkt des DRK in der unter Krieg, Armut und Vertreibung leidenden Region Nahost. Hier sind insbesondere die Länder Jemen, Irak, Syrien und Libanon zu nennen. Auch in Lateinamerika, vor allem in Kolumbien, sind Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

## Erreichte Menschen in Not

Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2019 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



## EUROPA

- Albanien** 66 Tsd. Euro
- Bosnien und Herzegowina** 200 Tsd. Euro
- Kirgistan** 180 Tsd. Euro
- Russland** 50 Tsd. Euro
- Serbien** 70 Tsd. Euro
- Tadschistan** 951 Tsd. Euro
- Ukraine** 1.188 Tsd. Euro



- Bahamas** 19 Tsd. Euro
- Haiti** 1.284 Tsd. Euro
- Honduras** 52 Tsd. Euro
- Kolumbien** 4.087 Tsd. Euro
- Peru** 743 Tsd. Euro
- Venezuela** 123 Tsd. Euro

Sorgen bereitet dem DRK weiterhin das große Flüchtlingslager in Cox's Bazar in Bangladesch, wo sich Hunderttausende von Menschen aus Myanmar aufhalten. In Afrika wurde Mosambik von schweren Wirbelstürmen getroffen, die Obdachlosigkeit, Hunger und Krankheiten mit sich brachten, und in Europa, in der Ukraine, erforderte der dortige Konflikt die humanitäre Hilfe des DRK.

Längerfristige Entwicklungszusammenarbeit führte das DRK vor allem in den Sektoren Katastrophenvorsorge, Gesundheit und Ernährungssicherung durch. Als Partnerländer des DRK können hier exemplarisch die Länder Bangladesch, Philippinen, Pakistan, Vietnam, Haiti, Peru, Uganda, Mosambik und der Sudan sowie die Region Zentralasien genannt werden.

## NAHOST/NORDAFRIKA

<b>8 Ägypten</b>	📈 🧑🏫	<b>13 Libyen</b>	🏠
767 Tsd. Euro		388 Tsd. Euro	
<b>9 Irak</b>	🏠 🧑🏫	<b>14 Marokko</b>	📈 🧑🏫
3.103 Tsd. Euro		410 Tsd. Euro	
<b>10 Iran</b>	🏠	<b>15 Palästina</b>	🏠 📈 🧑🏫
332 Tsd. Euro		365 Tsd. Euro	
<b>11 Jemen</b>	🏠 🏠 🧑🏫	<b>16 Syrien</b>	🏠 🏠 🧑🏫
2.791 Tsd. Euro		7.285 Tsd. Euro	
<b>12 Libanon</b>	🏠 🏠 📈 🧑🏫	<b>17 Türkei</b>	🏠
4.930 Tsd. Euro		2.609 Tsd. Euro	

## ASIEN

<b>18 Bangladesch</b>	🏠 🏠 📈 🧑🏫
8.502 Tsd. Euro	
<b>19 Indonesien</b>	🏠
800 Tsd. Euro	
<b>20 Laos</b>	📈 🧑🏫
581 Tsd. Euro	
<b>21 Malediven</b>	🏠
5 Tsd. Euro	
<b>22 Myanmar</b>	📈
101 Tsd. Euro	
<b>23 Nepal</b>	🏠 📈
163 Tsd. Euro	
<b>24 Nordkorea</b>	📈
186 Tsd. Euro	
<b>25 Pakistan</b>	📈 🧑🏫
1.179 Tsd. Euro	
<b>26 Philippinen</b>	🏠 📈 🧑🏫
2.296 Tsd. Euro	
<b>27 Vietnam</b>	📈 🧑🏫
387 Tsd. Euro	

## AFRIKA

<b>34 Lesotho</b>	🏠	<b>38 Somalia</b>	🏠 📈
14 Tsd. Euro		1.960 Tsd. Euro	
<b>35 Madagaskar</b>	📈 🧑🏫	<b>39 Sudan</b>	📈 🧑🏫
606 Tsd. Euro		1.326 Tsd. Euro	
<b>36 Mosambik</b>	🏠 📈 🧑🏫	<b>40 Togo</b>	📈
2.151 Tsd. Euro		327 Tsd. Euro	
<b>37 Namibia</b>	🏠	<b>41 Uganda</b>	🏠 📈 🧑🏫
218 Tsd. Euro		1.017 Tsd. Euro	

### KURZLINK

[www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen](http://www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen)

# Soforthilfe und Zukunftssicherung

Ohne Spenden wäre die Hilfe des DRK nicht leistbar. Denn: Spenden tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass die Arbeit des DRK erfolgreich umgesetzt werden kann und Hilfe für die von Krisen und Katastrophen betroffenen, Not leidenden Menschen schnell ankommt. Ein Spender hilft mit seiner Spende unter Umständen sogar dreifach: bei der humanitären Sofort- und Nothilfe, beim Wiederaufbau und bei der Vorsorge für die nächste Katastrophe.

Egal ob bei Überschwemmungen, Erdbeben, Hungersnöten, Epidemien oder bewaffneten Konflikten – wenn Menschen in Not geraten und die Schwestern- und Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung Hilfe anfordern, wird das DRK aktiv. Ohne Spenden wäre unsere Arbeit aber undenkbar. Am hilfreichsten sind Spenden für die In-

ternationale Soforthilfe, weil das DRK sie flexibel dort einsetzen kann, wo der Bedarf am größten ist. Spenden für die Internationale Soforthilfe erleichtern somit die Planung. Aber auch zweckgebundene Spenden für ein fest zugeordnetes Projekt, wie zum Beispiel nach einer Naturkatastrophe, helfen, unsere Arbeit zu ermöglichen.

## Der Weg Ihrer Spende



Rund 85 Prozent fließen in das jeweilige Hilfsprojekt.

14,56 Prozent verwendet das DRK für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung.

Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen oder anderen Medien.

Spenden ermöglichen vor Ort zum Beispiel:

- » die Versorgung mit Hilfsgütern, Hygieneartikeln und Nahrungsmitteln
- » den Bau und Wiederaufbau von Notunterkünften und Häusern
- » die medizinische Nothilfe, Gesundheitsversorgung und psychologische Betreuung
- » die Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung
- » Bargeldhilfen



## Kurzfristige Hilfe für die Betroffenen nach Zyklon Idai

Die Notwendigkeit und die Verwendung von Spenden für das DRK werden insbesondere dann sichtbar, wenn eine akute Notlage schnelle Hilfe erfordert, wie am Beispiel der vom Wirbelsturm Idai Betroffenen in Mosambik deutlich wird.

Der Zyklon Idai, ein Wirbelsturm der Kategorie 4 trifft in der Nacht vom 14. zum 15. März 2019 mit bis zu 190 km/h auf Mosambik und verwüstet die Großstadt Beira. Heftige Regenfälle überfluten die Stadt und umliegende Regionen. Über 600 Menschen verlieren ihr Leben, mehr als 1.600 werden verletzt. Schätzungsweise 483.000 Menschen werden obdachlos. Es gibt keine Wasserleitungen, keine Klär- und Sanitäreinrichtungen und keine hinreichende Gesundheitsversorgung.

### Mit Spenden finanzierte Hilfsmaßnahmen des DRK

- » 10 DRK-Experten werden nach Mosambik entsandt und unterstützen in der Nothilfephase unter anderem die Wiederherstellung von Brunnen und Latrinen.
- » Das DRK leistet humanitäre Hilfe für 22.500 Menschen. Viele erhalten unter anderem Werkzeug und Baumaterial für temporäre Unterkünfte sowie Hygiene- und Küchensets.

Zum Einsatz des DRK in Mosambik lesen Sie bitte auch die »Seiten 32–33.



Mehr Informationen, Filme und Blogbeiträge zur Hilfe für Mosambik unter: [www.drk.de/mosambik](http://www.drk.de/mosambik)



*Dass Stürme heute so gewaltig sind – dazu hat das kaum industrialisierte Mosambik wenig beigetragen. Es ist nicht schuld an Klimaveränderungen, sondern deren Opfer. Daher braucht die Bevölkerung Hilfe.*

**Antonia Rados**  
DRK-Botschafterin

DRK-BOTSCHAFTERIN

## Antonia Rados



Die Journalistin und promovierte Politikwissenschaftlerin Dr. Antonia Rados ist seit März 2019 DRK-Botschafterin. Ob Afghanistan, Syrien oder Somalia, Iran, Irak oder Jemen: Antonia Rados ist als Auslandskorrespondentin mit der Situation in den Krisenregionen der Welt vertraut. Sie erlebte die Not vieler Menschen hautnah und kam dabei auch mit der Arbeit der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung in Berührung. „Solange es Konflikte gibt, solange brauchen Menschen Hilfe! Als Krisenreporterin weiß ich: Wegsehen ist keine Option“, begründet Rados ihre Motivation.

Rados' Reportagen sind preisgekrönt und wurden unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis, dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis für Fernsehjournalismus und dem Hildegard-von-Bingen-Preis für Publizistik ausgezeichnet.

Mit dem Deutschen Roten Kreuz zusammen zu arbeiten, ist für sie eine klare Entscheidung: „In der humanitären Hilfe zählen Erfahrung und Verlässlichkeit. Nicht jeder hat das Wissen und das Können zu helfen – das Rote Kreuz schon.“ Bevor Antonia Rados zur Botschafterin des DRK-Bundesverbandes ernannt wurde, engagierte sie sich seit 2017 bereits für den DRK-Landesverband Oldenburg. Ihr dortiges Botschafter-Amt wird sie weiterhin wahrnehmen.

Mehr Infos zu Antonia Rados und weiteren DRK-Botschaftern: [www.drk.de/prominente](http://www.drk.de/prominente)

# Umgang mit Spenden

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt der Bundesverband Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Anzeigen, Firmenkooperationen, Spendenbriefe, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch unser hauptamtliches Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: adfinitas GmbH, Deutsche Post AG, e-pixler New Media GmbH, GFS Fundraising Solutions GmbH, Postcon Deutschland GmbH, mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co., Google, infinite Fox und Agentur Neun.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Unternehmen, die uns mit Werbemaßnahmen unterstützen und in diesem Kontext in genau definiertem Umfang unser Logo verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung unserer Grundsätze.

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2019 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 30,9 Millionen Euro. So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen in Jemen, Syrien und den von Wirbelstürmen Betroffenen in Mosambik beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Verbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

## Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen messen wir die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch können wir die Qualität unserer Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das DRK im Vordergrund.

[www.drk.de/wirkungsmessung](http://www.drk.de/wirkungsmessung)

## Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2017 lagen unsere Marketing- und Verwaltungskosten bei 14,56 Prozent. Rund 85 Prozent der Spende fließen in das jeweilige Hilfsprojekt. 14,56 Prozent verwendet das DRK für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen oder anderen Medien.

## Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des DZI an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit, und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden.

Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (siehe *›Rückseite des Jahrbuchs‹*) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

## GUT ZU WISSEN

### Der DRK e.V. wirbt Spenden ein über

- › Unternehmens- und Stiftungs Kooperationen
- › Großspenden-Fundraising und Erbschaftsmarketing
- › Online-Fundraising
- › Spendenbriefe

### Mehr Informationen

Wichtige Dienstleister, mit denen der DRK e.V. in der Spendenwerbung zusammenarbeitet: [www.drk.de/drk-dienstleister](http://www.drk.de/drk-dienstleister)

### Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit unseren Partnern verwirklichen wir viele soziale Projekte und unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen.

[www.drk.de/mitgliedschaften](http://www.drk.de/mitgliedschaften)

## KURZLINK

Informationen zur Spendentransparenz:

[www.drk.de/spendenverwendung](http://www.drk.de/spendenverwendung)

[www.drk.de/spendentransparenz](http://www.drk.de/spendentransparenz)



## Spendenkontakt

[www.drk.de/spenden](http://www.drk.de/spenden)  
[spenderservice@drk.de](mailto:spenderservice@drk.de)  
Tel. 030 85404-111

(14 Ct./Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunktarife abweichend)

## Spendenkonto des Deutschen Roten Kreuzes

IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07  
BIC: BFSWDE33XXX  
Bank für Sozialwirtschaft





### KAPITEL 3

# Das Rote Kreuz im Überblick

Das Deutsche Rote Kreuz besteht aus dem DRK-Generalsekretariat, DRK-Landes- und -Kreisverbänden, Ortsvereinen und dem Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. Dank dieser föderalen Struktur kann es deutschlandweit flächendeckend agieren. Als Nationale Hilfsgesellschaft ist das DRK zudem Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die ein weltweites Netzwerk für Einsätze bereitstellt. Die Bewegung ist mit 192 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt.

---

# Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität: Mit diesen Grundsätzen geben Millionen Menschen der Arbeit des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes ein Gesicht. Damit ihre vielfältige Hilfe tagtäglich und weltweit möglich ist, ist die größte humanitäre Bewegung der Welt in einem starken internationalen Netzwerk organisiert.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung setzt sich aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Internationale Föderation, IFRC) und derzeit 192 anerkannten Nationalen Gesellschaften zusammen. Eine Nationale Gesellschaft muss sowohl durch das IKRK als auch durch die Regierung ihres Landes offiziell als freiwillige Hilfsgesellschaft der Behörden im humanitären Bereich anerkannt sein, um Teil der Bewegung sein zu können.

*Das rote Kreuz auf weißem Grund wurde  
offizielles Schutzzeichen. Seither ist  
es eine Kernaufgabe der Bewegung, das  
humanitäre Völkerrecht und Wissen über die  
Grundlagen der Bewegung zu verbreiten.  
Schutzzeichen sind auch der Rote Halbmond  
und der Rote Kristall.*

Das Fundament für die Internationale Bewegung legte Henry Dunant. Der Schweizer Kaufmann musste 1859 im italienischen Solferino miterleben, wie tausende verwundete Soldaten auf dem Schlachtfeld unversorgt blieben. Kurzerhand mobilisierte er die Bevölkerung, um ihnen zu helfen, unabhängig da-

von, auf welcher Seite sie gekämpft hatten. 1863 wurde mit dem Württembergischen Sanitätsverein die erste Nationale Rotkreuz-Gesellschaft weltweit gegründet, und 1864 unterzeichneten zwölf Staaten die erste Genfer Konvention zur „Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“. Das rote Kreuz auf weißem Grund wurde offizielles Schutzzeichen. Seither ist es eine Kernaufgabe der Bewegung, das humanitäre Völkerrecht und Wissen über die Grundlagen der Bewegung zu verbreiten. Schutzzeichen sind auch der Rote Halbmond und der Rote Kristall.

Das IKRK mit Sitz in Genf wurde 1863 gegründet. Mit rund 80 Delegationen weltweit erfüllt es den völkerrechtlichen Auftrag, sich für den Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte einzusetzen. Dabei besucht das IKRK zum Beispiel Gefangene und tritt für den Schutz von Zivilpersonen in Kampfhandlungen ein. Als Dachverband der Nationalen Gesellschaften wurde 1919 die Internationale Föderation gegründet. Sie koordiniert vor allem die internationale Hilfe der Nationalen Gesellschaften im Katastrophenfall, fördert nationale Katastrophenschutzprogramme und setzt sich in der Entwicklungszusammenarbeit ein.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat verschiedene Gremien und Foren, in denen die wichtigsten Aktionsfelder, Leitlinien und Strategien sowie völkerrechtliche und humanitäre Fragen erörtert werden. Oberstes Beschlussorgan ist die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes, auf der alle Komponenten der Bewegung mit den Vertragsstaaten der Genfer Abkommen zusammentreffen und wesentliche humanitäre Fragen von gemeinsamem Interesse erörtern.

**KURZLINK**

[www.rcrcconference.org](http://www.rcrcconference.org)



**Internationale Gremiensitzungen im Dezember 2019**

Vom 5. bis 12. Dezember 2019 tagten die Generalversammlung der Internationalen Föderation, der Delegiertenrat der Bewegung sowie die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds in Genf.

Das DRK konnte durch die Kommentierung zahlreicher Dokumente im Vorfeld der Sitzungen, verschiedene Eingaben seiner Delegation vor Ort sowie die Mitarbeit seiner Delegationsmitglieder im Redaktionskomitee der Internationalen Konferenz maßgeblich zur Formulierung der Abschlussdokumente beitragen. Die DRK-Delegation stand unter Leitung der DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und des DRK-Vizepräsidenten Dr. Volkmar Schön und umfasste in wechselnder Besetzung insgesamt elf Teilnehmende.

Auf der **Generalversammlung** wurden die Rotkreuz-Gesellschaften von Bhutan und den Marshall-Inseln als neue Mitgliedsgesellschaften der Internationalen Föderation aufgenommen, womit diese nun 192 Mitgliedsgesellschaften umfasst. Zudem wurden die Mitglieder der fünf Föderationskommissionen gewählt.

Neben der neuen Föderationsstrategie 2030 wurden unter anderem ein strategisches Rahmenwerk zum Thema Bildung sowie zwei Leitliniendokumente zum Thema Integrität und Gleichstellung verabschiedet. Mit der Annahme einer Satzungsrevision der Föderation wurden darüber hinaus insbesondere strikteren Integritäts- und Compliance-Verfahren sowie Gleichstellungsaspekten Rechnung getragen.

Auf dem **Delegiertenrat** wurden insgesamt zwölf Resolutionen zu verschiedenen Aufgabenfeldern und Themen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung angenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine neue Strategie zur Familienzusammenführung für die Jahre 2020 bis 2025 sowie ein Leitliniendokument zum Thema psychische Gesundheit und psychosoziale Bedürfnisse verabschiedet.

Auf der **Internationalen Konferenz** wurden die fünf Vertreterinnen und Vertreter der Nationalen Gesellschaften zur Ständigen Kommission, dem Sachverwaltergremium der Internationalen Konferenz zwischen zwei Konferenzen, gewählt. Zudem wurden Resolutionen zu verschiedenen völkerrechtlichen und humanitären Themen verabschiedet, so unter anderem zur Stärkung des humanitären Völkerrechts, zu alle Beteiligten einbeziehenden Gesetzen und Richtlinien im Katastrophenbereich, zum Datenschutz im Rahmen der Familienzusammenführung und zu gesundheitlichen Themenfeldern.

Im Rahmen der Internationalen Konferenz hat das DRK fünf Selbstverpflichtungserklärungen („Pledges“) gezeichnet: zwei gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt (zur vorhersagebasierten Katastrophenhilfe sowie zur humanitären Hilfe in urbanen Kontexten) und zwei gemeinsam mit der Europäischen Union, den Mitgliedsstaaten und anderen Nationalen Gesellschaften der EU (zur Stärkung des humanitären Völkerrechts sowie zum Schutz von humanitärem und medizinischem Personal). Darüber hinaus wurde eine gemeinsame Selbstverpflichtungserklärung mit dem Österreichischen und Schweizer Roten Kreuz zur Familienzusammenführung abgegeben.

EBERHARD DESCH IM INTERVIEW

# 70 Jahre Genfer Konventionen

ZUR PERSON

## Eberhard Desch



Eberhard Desch ist seit 2014 der Bundeskonventionsbeauftragte des Deutschen Roten Kreuzes. Bis 2014 war er Leiter des Referats für Völkerrecht, Recht der Internationalen Organisationen sowie Internationale Gerichtsbarkeit im Bundesjustizministerium.

### Herr Desch, Sie sind Bundeskonventionsbeauftragter des Deutschen Roten Kreuzes. Was kann man sich darunter vorstellen?

Als Bundeskonventionsbeauftragter bin ich Mitglied des DRK-Präsidiums. Das Amt des Konventionsbeauftragten gibt es auch auf Ebene der DRK-Landes- und -Kreisverbände, die innerhalb der jeweiligen Gliederungen ihre Verbandsgremien in Fragen des humanitären Völkerrechts beraten und sich für dessen Verbreitung einsetzen. Ich berate insbesondere die Gremien des DRK-Bundesverbandes in Fragen des humanitären Völkerrechts, stehe in Kontakt mit den Landeskonventionsbeauftragten und setze mich auf nationaler Ebene und bei internationalen Foren für die Verbreitung der DRK-Positionen in Fragen des humanitären Völkerrechts ein.

### Was ist das humanitäre Völkerrecht?

Das humanitäre Völkerrecht stellt ein eigens für die Situationen bewaffneter Konflikte geschaffenes Sonderrecht dar und wurde daher auch „Kriegsrecht“ genannt. Es regelt das Verhalten der Parteien in einem bewaffneten Konflikt, um das durch kriegerische Auseinandersetzungen verursachte menschliche Leiden so

gering wie möglich zu halten, die Zivilbevölkerung und besondere Gebäude wie zum Beispiel Kliniken zu schützen. Darüber hinaus legt das humanitäre Völkerrecht den kriegführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf. Kernstück des humanitären Völkerrechts sind die Genfer Abkommen von 1949 sowie ihre Zusatzprotokolle von 1977.

### 2019 hat sich die Unterzeichnung der Genfer Abkommen von 1949 zum 70. Mal gejährt. Sowohl das DRK-Generalsekretariat als auch einige -Landesverbände haben dies zum Anlass für Veranstaltungen genommen. Welche besondere Beziehung hat die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu den Genfer Abkommen?

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und die Genfer Abkommen sind von ihrem Ursprung her untrennbar miteinander verbunden.

Gemeinsame Geburtsstunde der Idee des Roten Kreuzes und des modernen humanitären Völkerrechts war die Schlacht von Solferino im Jahre 1859. Henry Dunant war ein Zeuge dieser Schlacht, den die Kriegseindrücke nicht mehr losließen. Infolgedessen reifte in ihm die Vision, die Gründung Nationaler Hilfsgesellschaften zur Unterstützung des Sanitätsdienstes der Streitkräfte mit einer internationalen Übereinkunft zum Schutz Verwundeter, Kranker und des Sanitätspersonals zu verbinden. Dunant bewirkte, dass eine entsprechende Vereinbarung zwischen den wichtigsten damaligen europäischen Staaten geschlossen wurde – die erste Genfer Konvention von 1864 –, und in der Folge entwickelten sich Nationale (Rotkreuz- und Rothalbmond-) Gesellschaften und humanitäres Völkerrecht parallel nebeneinander.

### Auch heute besteht dieses besondere Verhältnis fort. Ausdruck dessen ist etwa, dass die Verbreitung der Regeln des humanitären Völkerrechts eine zentrale Aufgabe des DRK ist. Das DRK ist sowohl durch das humanitäre Völkerrecht und die internationale Staatengemeinschaft als auch das DRK-Gesetz beauftragt.

Aus diesem Grund haben wir das Jubiläum zum Anlass genommen, auf diese besondere Verbindung und die Bedeutung des humanitären Völkerrechts aufmerksam zu machen. Das DRK-Generalsekretariat hat hierzu zum Beispiel mit der Schweizerischen Botschaft einen Filmabend mit anschließender Podiumsdiskussion veranstaltet und gemeinsam mit dem

## KURZLINKS

[www.drk.de/hvr](http://www.drk.de/hvr)  
[www.drk.de/newsletter-va](http://www.drk.de/newsletter-va)

Auswärtigen Amt ein Symposium „70. Jahrestag der Genfer Abkommen – Ein Meilenstein des humanitären Völkerrechts“ ausgerichtet. Darüber hinaus wurden verschiedene Materialien für die verbandsweite Verbreitungsarbeit erstellt und eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben, wie zum Beispiel das Rotkreuz-Frühstück mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie Fernseh- und Radiointerviews. Auch die DRK-Landesverbände haben verschiedene Aktivitäten wie Festakte oder Podiumsdiskussionen anlässlich des Jahrestages unternommen.

### **Welche Aufgabenbereiche des DRK haben Berührungspunkte zu den Genfer Abkommen?**

Die Genfer Abkommen und ihre Zusatzprotokolle sind zum Beispiel für die humanitäre Hilfe von großer Bedeutung. Zum einen sind sie für die humanitäre Hilfe in bewaffneten Konflikten die wesentliche Rechtsgrundlage zum Tätigwerden. Zum anderen ist das DRK auch darauf angewiesen, dass die Konfliktparteien die Verpflichtungen aus dem humanitären Völkerrecht einhalten und die unparteiischen Hilfsaktionen zugunsten der notleidenden Zivilbevölkerungen zulassen und schützen.

Auch für andere Aufgabenfelder des DRK, wie etwa den Suchdienst, ist es notwendig, dass die humanitär-völkerrechtlichen Vorgaben eingehalten und umgesetzt werden.

### **Angesichts der Entwicklungen – zum Beispiel im Bereich der Waffentechnologien und der Verletzungen des humanitären Völkerrechts, etwa durch gezielte Angriffe gegen die Zivilbevölkerung, von denen man täglich erfahren kann – drängt sich die Frage auf, ob das humanitäre Völkerrecht überhaupt noch zeitgemäß und in der Lage ist, gegenwärtigen Herausforderungen in bewaffneten Konflikten zu begegnen.**

Die Aktualität, Gültigkeit und Anwendbarkeit des humanitären Völkerrechts ist heute nicht geringer als vor 70 Jahren. Das humanitäre Völkerrecht bleibt auf neue Entwicklungen und in neuen Situationen anwendbar. Es bestimmt Ge- und Verbote für die Konfliktparteien, sobald ein bewaffneter Konflikt vorliegt. Außerdem regelt es, auf welche Mittel und Methoden der Kriegführung zurückgegriffen werden darf.

Hinsichtlich der Umsetzung des humanitären Völkerrechts in der Praxis sind jedoch zahlreiche Regelverstöße etwa in Syrien, Afghanistan, Irak oder Jemen festzustellen. Ohne das humanitä-

re Völkerrecht würde der Maßstab dafür fehlen, dass gewalttätiges, brutales und unmenschliches Verhalten gesetzwidrig ist.

Jede Regel, die eingehalten wird, ist ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Wenn beispielsweise Mitarbeiter des Syrischen Arabischen Roten Halbmondes Check-Points passieren können, um Hilfsgüter an die Zivilbevölkerung zu verteilen oder diese zu evakuieren, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass die bestehenden Regeln des humanitären Völkerrechts Menschenleben retten.

Das humanitäre Völkerrecht ist heute wichtiger denn je. Ein Krieg ohne Regeln ist keine Option, und deshalb ist es alternativlos, darauf hinzuwirken, den Respekt für das humanitäre Völkerrecht kontinuierlich zu stärken – immer und überall.



### **Regeln im Krieg sind wichtig**

Gemeinsamer Filmabend und anschließende Podiumsdiskussion mit der Schweizerischen Botschaft (unter Beteiligung des Schauspielers und DRK-Botschafters für humanitäres Völkerrecht, Ludwig Trepte, 2. v. li.)



Filmabend anlässlich des Jubiläums mit Ludwig Trepte:  
[www.drk.de/70jahregenferkonventionen](http://www.drk.de/70jahregenferkonventionen)

# Wie funktioniert das DRK in Deutschland?

Neben seinen internationalen Verpflichtungen kommt das Rote Kreuz in seiner Rolle als größte Hilfsorganisation Deutschlands und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege auch im Inland seiner Verantwortung in verschiedenen Bereichen nach. Um überall in Deutschland schnell einsatzfähig sein zu können, ist das DRK flächendeckend und nach föderalen Strukturen organisiert. Zu seinen Gliederungen zählen das DRK-Generalsekretariat, 19 DRK-Landesverbände, der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., 463 DRK-Kreisverbände, 31 DRK-Schwesternschaften und 4.218 DRK-Ortsvereine.

## Wer macht was im DRK?

Das DRK-Generalsekretariat mit Sitz in Berlin setzt verbandspolitische Ziele und gewährleistet, dass die Rotkreuz-Grundsätze eingehalten werden. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit seiner eigenverantwortlichen DRK-Mitgliedsverbände durch zentrale Maßnahmen und einheitliche Regelungen zu fördern und ihr einen verbindlichen Rahmen zu setzen. Auch übernimmt er die Beratung und Schulung für den DRK-Gesamtverband, soweit dies gewünscht wird. In seinen Bereich fallen die Auslandshilfe, die Suchdienste, die Politikberatung auf Bundes- und Europaebene sowie die Interessenvertretung in der weltweiten Rotkreuz- und Rothalmond-Bewegung. Darüber hinaus übernimmt das DRK-Generalsekretariat die Führung in Großschadenslagen in Deutschland.

Die DRK-Landesverbände sind als regionale Spitzenverbände organisiert und betreiben zum Teil eigene Einrichtungen. Sie sind Ansprechpartner für die Landesregierungen und Landesbehörden. Gemeinsam mit dem Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. haben sie eine Leitfunktion gegenüber ihren DRK-Mitgliedsverbänden inne und koordinieren gemeinsame Entwicklungen. Die DRK-Schwesternschaften konzentrieren sich auf den Bereich der Kranken- und Altenpflege und bilden Gesundheits- und Krankenpfleger aus.

Die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine tragen vielfältige Aufgaben – allen voran die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und das Training für den Katastrophenfall. Dazu gibt es die fünf Rotkreuz-Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Bergwacht, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und die Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die DRK-Kreisverbände übernehmen dabei vorwiegend unterstützende Funktionen, haben aber zusätzlich noch andere Aufgabenbereiche. Beispiele sind die Angebote in der Altenhilfe, der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, des Rettungsdienstes und der Erste-Hilfe-Ausbildung. Dank der zahlreichen kleineren Verbände ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb stark vor Ort.

## DAS DRK IN ZAHLEN

### Stark vor Ort

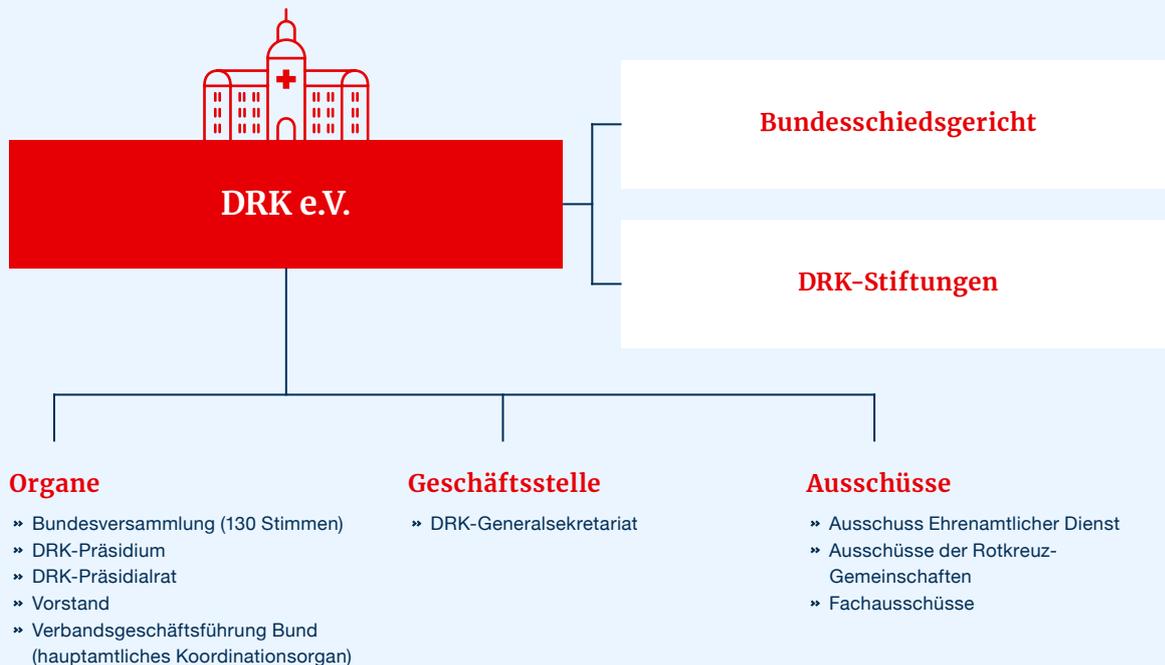


#### Geht es um Hilfe, ist Nähe wichtig

Das DRK ist dank seiner Struktur nirgendwo weit von den Menschen entfernt.

<b>2,8 Mio.</b>	Fördermitglieder
<b>443.334</b>	Ehrenamtliche
<b>180.309</b>	hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>2 Mio.</b>	Blutspenderinnen und Blutspender
<b>1</b>	DRK-Generalsekretariat
<b>1</b>	Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
<b>19</b>	DRK-Landesverbände
<b>6</b>	DRK-Blutspendedienste
<b>31</b>	DRK-Schwesternschaften
<b>463</b>	DRK-Kreisverbände
<b>4.218</b>	DRK-Ortsvereine

# Rechtliche Organisationsformen im DRK



## Welche Organisationsformen im DRK gibt es?

Die DRK-Ortsvereine, -Kreis- und -Landesverbände, -Schwesternschaften und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. ebenso wie das DRK-Generalsekretariat sind als Vereine organisiert. Einzige Ausnahme ist der DRK-Landesverband Bayerisches Rotes Kreuz, der insgesamt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Diese Verbände arbeiten in ihren Bereichen eigenverantwortlich. Die Mitglieder entscheiden in demokratischen Wahlen über Vorstand und Präsidium und stimmen über Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse ab. Die Führungen auf allen Ebenen leiten ihre demokratische Legitimation also letztendlich von den Mitgliedern ab. Alle DRK-Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V. sind Mitglied im Deutschen Roten Kreuz e.V., das DRK-Generalsekretariat in Berlin.

Viele Leistungen wie die Blutspendedienste, Krankenhäuser, Rettungsdienste und Altenpflegeeinrichtungen wurden aus Gründen der Risikobegrenzung oder der besseren Organisierbarkeit in die Rechtsform der GmbH eingebracht. Diese GmbHs befinden sich jedoch immer im Eigentum und damit unter Kontrolle der jeweiligen DRK-Gliederung. Für diese Gesellschaften gibt es ebenfalls verbindliche Regelungen, die in verpflichtenden DRK-Mustergesellschaftsverträgen festgelegt sind.

## Wie wird im DRK entschieden?

Satzungsrechtlich und als Teil seines internationalen Auftrags hat das DRK-Generalsekretariat die Pflicht, allgemeingültige Regeln und gemeinsame Ziele festzulegen. Hierfür hat er die ver-

bandliche Abstimmung bereits in seinen eigenen Organen verankert: Die DRK-Präsidentin bzw. der DRK-Präsident und das DRK-Präsidium haben das Initiativrecht für allgemeingültige Beschlüsse im DRK. Um diese Regeln wirksam für alle Gliederungen des DRK zu machen, ist zusätzlich ein Beschluss des DRK-Präsidialrates notwendig, der sich aus den DRK-Landespräsidenten und der Generaloberin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. zusammensetzt. Um eine bessere praktische Koordination für gemeinsame strategische Ziele zu erreichen, ist die Verbandsgeschäftsführung Bund eingerichtet worden. Die operative Führung und die Koordination aller Aktivitäten des DRK-Generalsekretariats obliegen dem hauptamtlichen Vorstand. Ähnliche Entscheidungsstrukturen finden sich auch auf der Landesebene zu ihren DRK-Kreisverbänden.

## Es gibt in Deutschland 16 Bundesländer, das DRK aber hat 19 DRK-Landesverbände. Wie kommt das?

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im Westen Deutschlands bis 1952 die Bundesländer zum Teil neu geordnet. Aus Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden entstand das Land Baden-Württemberg. Nordrhein-Westfalen setzt sich aus dem Nordteil der alten preußischen Rheinprovinz, der früheren preußischen Provinz Westfalen und dem Land Lippe zusammen. Das Land Oldenburg ging in Niedersachsen auf. Die DRK-Landesverbände vereinigten sich mit, außer in Oldenburg und Baden. In Nordrhein-Westfalen entstanden mit dem DRK Nordrhein und dem DRK Westfalen-Lippe zwei DRK-Landesverbände. Alle übrigen DRK-Landesverbände sind räumlich mit ihrem Bundesland identisch.

# Ausgewählte Leistungen des DRK



## 1

### Gemeinschaften des Ehrenamtes

#### Die Bereitschaften

- » mobilisieren bundesweit rund 177.000 Ehrenamtliche in 8.000 Gruppen
- » werden bei Katastrophen, zum Beispiel Hochwasser oder Evakuierungen, eingesetzt und trainieren ganzjährig für derartige Einsätze
- » sichern bundesweit Großveranstaltungen wie Fußballspiele, Marathonläufe, Rockkonzerte oder politische Gipfel sanitätsdienstlich ab
- » betreuen und verpflegen jährlich über 100.000 Menschen bei örtlichen Veranstaltungen und Einsätzen
- » geben Angehörigen bei größeren Schadensereignissen Auskunft über vermisste oder betroffene Familienmitglieder

#### Die Bergwacht

- » ist mit 14.500 Mitgliedern die größte Bergrettungsorganisation Deutschlands und kann auf 5.000 Aktive zurückgreifen
- » kommt jährlich rund 15.000 Mal zum Einsatz
- » stellt in neun Bundesländern den Bergrettungsdienst und die Rettung aus unwegsamem Gelände sicher
- » erbringt mehr als neun von zehn Einsätzen in deutschen Mittel- und Hochgebirgen
- » ist im präventiven Naturschutz tätig

#### Die Wasserwacht

- » hat 140.000 Mitglieder
- » sichert mit 3.000 Wachstationen deutsche Badegewässer

- » leistet 50 Prozent aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland
- » rettet jedes Jahr 250 Menschen vor dem Ertrinken
- » leistet 50.000 Mal Erste Hilfe
- » bildet 60.000 Menschen im (Rettungs-) Schwimmen aus
- » verfügt über 6.000 Bootsführer, 2.100 Taucher und 200 Luftretter

#### Das Jugendrotkreuz

- » ist der eigenständige Jugendverband im Deutschen Roten Kreuz
- » hat ca. 140.000 Mitglieder von 6 bis 27 Jahren in rund 5.500 Gruppen bundesweit
- » unterhält Schulsanitätsdienste mit 45.000 Schülerinnen und Schülern an 3.200 weiterführenden Schulen
- » unterhält Erste-Hilfe-Programme an 1.000 Grundschulen mit 23.000 Schülerinnen und Schülern
- » engagiert sich für Gesundheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, internationale Völkerverständigung und Umweltschutz sowie humanitäre Wertevermittlung/Verbreitung der Rotkreuz-Idee

#### Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Fast 35.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich, vor allem für Kinder und Jugendliche, für ältere Menschen und Menschen in sozialen oder persönlichen Notlagen.

Sie leisten ehrenamtliche Hilfe, indem sie zum Beispiel:

- » sich in der Kindertagesbetreuung, in Besuchsdiensten oder Kleiderläden engagieren
- » Geflüchtete willkommen heißen und sie darin unterstützen, sich im Alltag zurechtzufinden,

- in gemeinsamen Begegnungen und Aktivitäten zum Beispiel die deutsche Sprache zu lernen oder einen Arbeitsplatz zu finden
- » Gymnastik, Tanzen, Yoga, Wassergymnastik und aktivierende Hausbesuche anbieten und damit über 350.000 Menschen wöchentlich erreichen
- » Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten
- » Menschen mit Demenz in Gruppen oder zu Hause betreuen
- » junge Eltern durch Babysitterdienste entlasten
- » als Paten bildungsbenachteiligte Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen und Selbsthilfegruppen leiten

## 2

### Verband der Schwesternschaften

#### Der Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.

- » vereint 20.800 Rotkreuzschwestern und Berufsangehörige der DRK-Schwesterenschaften
- » stellt Mitglieder an zahlreiche Gesundheitseinrichtungen
- » vertritt als Dachorganisation bundesweit 31 DRK-Schwesterenschaften
- » bietet jährlich rund 3.800 Ausbildungsplätze für Pflegeberufe an
- » bildet an 62 Pflegeschulen in Deutschland aus
- » bietet umfangreiche Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen

# 3

## Angebote und Dienstleistungen

### Angebote und Dienstleistungen der DRK-Schwesternschaften

- » 25 Krankenhäuser
- » 23 stationäre Pflegeeinrichtungen
- » 20 ambulante Pflegedienste
- » 22 Kurzzeit- und Tagespflegezentren
- » 9 Einrichtungen „Betreutes Wohnen“
- » 4 Kindertagesstätten
- » 3 Hospize
- » 3 DRK-Schwesternschaften mit FSJ-/BFD-Stellen

### Menschen mit Behinderung bietet das DRK

- » 75 Wohnheime und Wohngemeinschaften mit rund 1.740 Plätzen
- » 38 Familien unterstützende und ambulante Dienste, die rund 970 behinderten Menschen und ihren Familien behilflich sind
- » 30 Werkstätten für behinderte Menschen mit rund 11.430 Plätzen sowie 16 Tagesförderstätten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf mit rund 470 Plätzen
- » 14 Betreuungsvereine, die 390 Menschen unterstützen
- » nahezu flächendeckende Transportleistungen

### Für Menschen in persönlicher und sozialer Notlage hält das DRK bereit

- » 270 Kleiderläden
- » 450 Kleiderausgabestellen, inkl. Möbelausgaben

### Die Freiwilligendienste in Zahlen

- » Freiwilliges Soziales Jahr: rund 12.000 Plätze
- » Bundesfreiwilligendienst: rund 3.000 Plätze
- » Internationale Freiwilligendienste: rund 340 Plätze

### Der DRK-Suchdienst

- » sucht, verbindet und vereint Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Familien getrennt wurden
- » ist als originäre Rotkreuz-Kernaufgabe aktiver Teil des internationalen Suchdienstnetzwerk der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, das weltweit hilft, vermisste Angehörige zu finden und Familienkontakte wiederherzustellen
- » beantwortet jedes Jahr über 10.000 Suchanfragen
- » verfügt in der Zentralen Namenskartei über ca. 50 Millionen (digitalisierte) Karteikarten, die Auskunft zum Verbleib von über 20 Millionen Menschen geben
- » berät und betreut Betroffene deutschlandweit in rund 90 DRK-Suchdienst-Beratungsstellen, auch in allen Fragen der Familienzusammenführung

### In Erster Hilfe

bildet das DRK jährlich mehr als 1,8 Millionen Menschen aus und fort. Einen Überblick über die Rotkreuz-Kursangebote unter [www.drk.de/rotkreuzkurse](http://www.drk.de/rotkreuzkurse)

### Flucht und Migration

Das DRK wendet sich an Menschen mit Migrationshintergrund:

- » mit vielfältigen Integrationsprojekten vor Ort, beispielsweise Joblotsen und zahlreichen weiteren Empowerment- und Ehrenamtsprojekten
- » mit mehr als 500 Beratungsstellen für Migranten, Flüchtlinge und Rückkehrer, in denen mehrere hundert Beratende arbeiten; allein in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer sind es etwa 200
- » mit der App „mbeon“, über die online mehr als 70 Beratende Ratsuchenden mit Migrationshintergrund täglich und bundesweit bei allen Fragen und in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen

- » mit sozialen Betreuungsangeboten in Unterbringungen für Geflüchtete
- » mit Arbeitshilfen und Informationsangeboten, beispielsweise hinsichtlich des Zugangs zum Arbeitsmarkt oder der Gesundheitsversorgung
- » mittels der Interessenvertretung im Bereich Flucht und Migration in enger Kooperation mit anderen Verbänden der BAGFW (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.)

### DRK-Rettungsdienst im komplexen Hilfeleistungssystem

Die Notfallversorgung ist in Deutschland in drei Bereiche gegliedert:

- » Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Vertragsärzte (Telefonnummer 116117)
- » Rettungsdienst (Notrufnummer 112) und
- » Notaufnahmen der Krankenhäuser

Der Rettungsdienst umfasst den bodengebundenen Rettungsdienst sowie die Berg-, Luft- und Wasserrettung. Die Bundesländer definieren in Gesetzen insbesondere Aufgaben, Trägerschaft, Durchführung und Finanzierung des Rettungsdienstes. In den meisten Bundesländern sind Landkreise und kreisfreie Städte gesetzlich verpflichtet den Rettungsdienst sicherzustellen. Meist übertragen sie diese Aufgabe den auf Landesebene im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen oder deren Untergliederungen und Tochtergesellschaften\*.

In allen Bundesländern übernimmt das DRK rettungsdienstliche Aufgaben insbesondere in den Bereichen:

- » Notfallrettung und qualifizierter Krankentransport
- » Berg- und Wasserrettungsdienst
- » Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei Großschadensereignissen
- » Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in DRK-Bildungseinrichtungen

\* Rettungsdienst ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Das örtliche DRK ist entsprechend der landesrechtlichen Regelungen und der Beauftragung durch Landkreise und kreisfreie Städte im Rettungsdienst tätig.

### Die Blutversorgung des DRK

- » wird von 3.800 hauptamtlichen und rund 150.000 ehrenamtlichen Helfern unterstützt
- » deckt ca. 75 Prozent des Bedarfs in Deutschland ab
- » stellt rund 3 Millionen Vollblutspenden jährlich zu Verfügung
- » wird durch rund 2 Millionen Spender unterstützt, die unentgeltlich Blut spenden
- » ist auf gemeinnütziger Basis ausschließlich für das Gemeinwohl tätig

### Die Altenhilfe vereint

- » 537 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 46.800 Plätzen und 37.900 Mitarbeitern
- » 590 ambulante Pflegedienste für 45.200 Patienten und mit 17.900 Mitarbeitern
- » 322 Hausnotruf-Dienste, die von über 320.000 Menschen in Anspruch genommen werden
- » 370 Mahlzeiten-Dienste
- » 29 Pflegeschulen\* in Trägerschaft des DRK (siehe auch »[Verband der Schwesternschaften vom DRK](#))

\* Vor dem Hintergrund des Pflegeberufgesetzes wird nicht zwischen (Kinder-) Krankenpflege- und Altenpflegeschulen unterschieden.

### In der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe stellt das DRK

- » 1.561 Kindertageseinrichtungen für mehr als 114.740 Kinder
- » 70 Einrichtungen der stationären Hilfen zur Erziehung für 2.000 Kinder und Jugendliche
- » ambulante Hilfen zur Erziehung für ca. 5.000 Kinder und Jugendliche
- » Angebote der Familienbildung für jährlich 45.000 Mütter und Väter
- » 200 Dienststellen der Jugendsozialarbeit in Schulen, Jugendhäusern, in der Jugendberufshilfe oder als Streetwork

# DRK-Präsidium

WAHLPERIODE 2017–2021  
STAND: 31.12.2019



## 1. Reihe v.l.n.r.

Ulrike Würth Bundesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit  
Dr. Gabriele Kriese DRK-Vizepräsidentin  
Gerda Hasselfeldt DRK-Präsidentin  
Dr. Volkmar Schön DRK-Vizepräsident

## 2. Reihe v.l.n.r.

Hans Schwarz Vorsitzender des DRK-Präsidialrats, ständiger Gast  
Generalarzt Dr. Bruno Most Beauftragter für zivilmilitärische Zusammenarbeit  
Eberhard Desch Bundeskonventionsbeauftragter  
Martin Bullermann Bundesbereitschaftsleiter  
Prof. Dr. Peter Sefrin Bundesarzt

## 3. Reihe v.l.n.r.

Dr. Norbert C. Emmerich Bundesschatzmeister  
Gabriele Müller-Stutzer  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

## 4. Reihe v.l.n.r.

Marcus Janßen Bundesleiter Jugendrotkreuz  
Andreas Paatz Bundesleiter Wasserwacht  
Prof. Dr. Volker Lischke Bergwacht-Bundesarzt, Mitglied des DRK-Präsidiums

## DRK-Präsidialrat

Hans Schwarz Vorsitzender, Nordrhein  
Roland Halang Stellvertretender Vorsitzender, Sachsen-Anhalt

Jochen Glaeser Baden  
Barbara Bosch Baden-Württemberg  
Theo Zellner Bayern  
Mario Czaja Berlin  
Dr. Frank-W. Hülsenbeck Brandenburg  
Rüdiger Tönnies Bremen  
Wilhelm Rapp Hamburg (bis 31.12.2019)  
Dr. Michael Labe Hamburg (seit 01.01.2020)  
Norbert Södler Hessen  
Werner Kuhn Mecklenburg-Vorpommern  
Hans Hartmann Niedersachsen  
Karin Evers-Meyer Oldenburg (bis 12.06.2019)  
Meike Müller Oldenburg (seit 12.06.2019)  
Rainer Kaul Rheinland-Pfalz  
Michael Burkert Saarland  
Holger Löser Sachsen  
Georg Gorrissen Schleswig-Holstein  
Christian Carius Thüringen  
Dr. Fritz Baur Westfalen-Lippe  
Gabriele Müller-Stutzer  
Generaloberin und Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.

Gerda Hasselfeldt (ständiger Gast)  
Christian Reuter (ständiger Gast)  
Dr. Johannes Richert (ständiger Gast)

## DRK-Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Christoph Brückner (verstorben am 04.06.2019)  
Dr. Rudolf Seifers

## DRK-Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Siegfried Akkermann	Dr. Gregor Mattheis
Dr. Sabine Bergmann-Pohl	Dr. Lorenz Menz
Dr. Karl W. Demmer (verstorben am 20.02.2019)	Bernhard Preiß
Helmut Eisenhut	Isis von Puttkamer
Soscha Gräfin zu Eulenburg	Johann-Wilhelm Römer
Dr. Else Färber (verstorben am 22.03.2020)	Hannelore Rönsch
Anke Fuchs (verstorben am 14.10.2019)	Sabine Schipplück
Dr. Helmut Geiger (verstorben am 11.01.2020)	Rudi Schmitt
Prof. Dr. Günther Gillessen	Ernst Schröder
Gabriele Hahne	Waltraud Schröder
Lothar Henrich	Christa Prinzessin von Thurn und Taxis
Dieter Holzapfel	Dr. Klaus-Dieter Uelhoff
Dr. Martin Kaspari	Dr. Ingeborg Vetter
Volker Kröning	Dr. Ruprecht Vondran
Dr. Wolfgang Kuhr	Prof. Dr. Manfred Willms
Dr. Hansjoachim Linde (verstorben am 12.02.2020)	

KURZLINK

[www.drk.de/praesidium](http://www.drk.de/praesidium)

# Mitgliederübersicht

STICHTAG: 31.12.2019

DRK-Mitgliedsverband	Förder- mitglieder	aktive Mitglieder <sup>1</sup>	Jugend- rotkreuz	Anteil an Bevölkerung	hauptamtl. Beschäftigte	DRK-Kreis- verbände/ Schwestern- schaften	DRK- Ortsvereine
Baden	133.738	13.486	2.257	6,57 %	3.418	16	228
Baden-Württemberg	462.331	36.390	10.884	5,80 %	10.802	34	670
Bayern	749.482	123.433	76.146	7,26 %	29.458	73	0
Berlin	46.318	1.927	527	1,30 %	573	8	0
Brandenburg	41.918	5.017	1.099	1,91 %	5.328	17	45
Bremen	6.167	738	73	1,02 %	1.274	2	0
Hamburg	28.773	666	174	1,61 %	2.415	5	2
Hessen	193.130	13.850	4.579	3,38 %	7.976	37	424
Mecklenburg-Vorpommern	39.737	3.846	1.835	2,82 %	9.152	14	56
Niedersachsen	217.495	22.224	6.400	3,56 %	23.566	45	1.081
Nordrhein	172.161	16.194	7.647	2,03 %	9.342	29	126
Oldenburg	21.657	2.364	621	2,28 %	1.095	10	1
Rheinland-Pfalz	186.317	12.020	4.006	4,99 %	9.720	30	296
Saarland	39.249	4.022	1.205	4,50 %	400	7	220
Sachsen	82.039	11.279	4.203	2,39 %	10.217	39	191
Sachsen-Anhalt	44.397	3.793	2.733	2,32 %	6.546	20	57
Schleswig-Holstein	69.969	7.061	4.387	2,81 %	7.222	15	409
Thüringen	53.233	5.012	2.587	2,85 %	6.733	24	153
Westfalen-Lippe	196.128	20.904	7.745	2,72 %	13.747	38	259
Verband der Schwesternschaften	873				1.619 19.185 <sup>2</sup>	31	
DRK-Generalsekretariat					512		
<b>Summe</b>	<b>2.785.112</b>	<b>304.226</b>	<b>139.108</b>		<b>180.309</b>	<b>494</b>	<b>4.218</b>

<sup>1</sup> ohne Jugendrotkreuz

<sup>2</sup> Mitglieder der DRK-Schwesternschaften (Rotkreuzschwestern)



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

DRK-Kreisverband  
e.V.

## KAPITEL 4

# Das Rote Kreuz und Finanzen

Für die Sicherstellung wichtiger Aufgaben der Gliederungen in Deutschland, für die Katastrophenhilfe und die Hilfe im Ausland sammelt das Deutsche Rote Kreuz Spenden. Eine transparente Darstellung der Verwendung liegt dem DRK dabei am Herzen. Es ist Mitglied des Deutschen Spendenrates, folgt der freiwilligen Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erhält jedes Jahr das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

---

# Jahresabschluss

## Allgemeine Angaben

Der Deutsches Rotes Kreuz e.V. (kurz: DRK e.V. oder DRK-Generalsekretariat) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der DRK e.V. ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Seine Finanzierung erfolgt durch Spenden der Bevölkerung, zweckgebundene öffentliche Zuwendungen (Bund, Länder, EU, UN), Beiträge der Mitgliedsverbände und Zuschüsse sonstiger Dritter (zum Beispiel Lotteriemittel). Die öffentlichen Mittel werden zweckgebunden für die Wahrnehmung von nationalen und internationalen Aufgaben im Bundesinteresse (zum Beispiel Suchdienst, humanitäre Hilfe bei Katastrophen und Kriegen, Entwicklungshilfe, Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, Senioren und Migranten) eingesetzt. Geld- und Sachspenden erhält der DRK e.V. nach Spendenaufufen für konkrete Hilfsaktionen bei Konflikten/Katastrophen im In- und Ausland und durch regelmäßige Spendenbriefaktionen (Mailings) für die satzungsmäßigen Aufgabenbereiche. Die Bewirtschaftung erfolgt nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes, DRK-interner Regelungen sowie unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften, insbesondere der Bundeshaushaltsordnung.

Der Jahresabschluss 2019 des DRK e.V. wurde unter Berücksichtigung der Regelungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer „IDW Standard RS HFA 21 Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ aufgestellt, Abweichungen wurden erläutert.

Das Berichtsjahr war durch folgende Hauptentwicklungen gekennzeichnet:

- » Das Geschäftsvolumen – widergespiegelt durch die Summe der Erträge – ist im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gestiegen. Im Bereich der Spenden ist auf Grund des Fehlens von medienwirksamen Großereignissen das Ergebnis leicht niedriger als im Vorjahr. Bei den zweckgebundenen Spenden war eine Verringerung von 9,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,4 Mio. Euro im Berichtsjahr zu verzeichnen. Den Mindereinnahmen bei den Spendeneinnahmen setzt sich starke Erhöhung bei den öffentlichen Zuwendungen entgegen, so dass dem DRK e.V. im Geschäftsjahr insgesamt 150,6 Mio. Euro (Vorjahr 134,3 Mio. Euro) zur Verfügung standen.
- » Die Bilanzsumme für das Jahr 2019 sank wegen mehr verbrauchter Mittel bei der Umsetzung der Projekte um 1,7 % bzw. 2,7 Mio. Euro auf 153,8 Mio. Euro.
- » Der Jahresüberschuss von rund 0,5 Mio. Euro wurde den freien Rücklagen zugeführt.



 DRK-Generalsekretär Christian Reuter

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung vereinspezifischer Besonderheiten und des DRK-Kontierungshandbuchs erstellt. Im Ergebnis der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk über die ordnungsgemäße Rechnungslegung erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unterzieht sich der DRK e.V. freiwillig der erweiterten Prüfung über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz, die keine Beanstandungen ergeben hat.

Seit August 2017 ist das DRK-Generalsekretariat Träger des Logos „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Es ist ebenfalls Träger der Logos vom Deutschen Spendenrat und des DZI.

# Gewinn- und Verlustrechnung des DRK-Generalsekretariats

FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2019 BIS 31.12.2019, IN TSD. EURO

	2019	2018
1. Ertrag aus dem Verbrauch von Spenden, Erbschaften und Bußen		
a) Spenden, Erbschaften und Bußen – Zufluss des Geschäftsjahres	30.940	33.359
b) Verbrauch Spenden aus Vorjahren	8.969	17.899
c) noch nicht verbrauchter Zufluss an Spenden im Geschäftsjahr	-8.032	-13.466
2. Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen		
a) im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	102.207	93.838
b) Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	21.545	16.617
c) noch nicht verbrauchter Zufluss von Zuwendungen im Geschäftsjahr	-15.241	-24.512
<b>Gesamt</b>	<b>140.388</b>	<b>123.735</b>
3. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.009
4. sonstige Erträge	4.244	4.602
5. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	41.996	40.339
6. Personalaufwand	29.654	27.546
7. Abschreibungen	1.139	1.105
8. sonstige Aufwendungen	25.549	26.898
9. Mittelzuweisung an Dritte zur Verwendung für satzungsgemäße Aufgaben	51.611	37.595
10. Finanzergebnis	1.916	1.904
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>632</b>	<b>767</b>
12. sonstige Steuern	144	143
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>488</b>	<b>624</b>
14. Entnahmen aus Rücklagen	0	1.442
15. Einstellungen in Rücklagen	488	2.067
<b>16. Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Personal- und Sachaufwendungen

2019 IN TSD. EURO

■	<b>78.170</b>	Nationale Hilfsgesellschaft
■	<b>42.095</b>	Jugend- und Wohlfahrtspflege
■	<b>15.701</b>	Kommunikation & Marketing
■	<b>9.945</b>	Zentrale Dienste
■	<b>4.181</b>	Mitgliedsbeiträge, Gremien, Vorstand, Revision und Pressearbeit



# Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

## Erträge

Im Jahre 2019 sind dem DRK e.V. Spenden, Erbschaften und Bußen in Höhe von insgesamt 30,9 Mio. Euro zugeflossen. Des Weiteren wurden rund 9,0 Mio. Euro aus dem Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden aus Vorjahren zur planmäßigen Projektfinanzierung entnommen sowie 8,0 Mio. Euro zugeflossene, nicht verbrauchte liquide Mittel dem Sonderposten zugeführt.

Der Einsatz öffentlicher Zuwendungen war 2019 höher als im Vorjahr. Mit insgesamt 102,2 Mio. Euro wurden die Projekte im In- und Ausland durch Bundes- und EU-Mittel sowie Einnahmen aus den Soziallotterien unterstützt.

## Darstellung der Erträge 2019 nach Kategorien des DZI-Spenden-Siegels

in Tsd. Euro	2019	2018
1. Geldspenden Zufluss	26.906	28.089
2. Geldspenden Bestandsveränderung	937	4.433
3. Sachspenden	54	241
4. Nachlässe	3.870	4.963
5. Mitgliedsbeiträge	4.033	4.009
6. Bußen	110	57
<b>Sammlungseinnahmen</b>	<b>35.910</b>	<b>41.081</b>
7. Öffentliche Mittel Zufluss	94.276	83.216
8. Zuwendungen Andere (Drittmittel) Zufluss	7.931	10.622
9. Bestandsveränderung Mittel	6.304	-7.895
10. Zweckbetrieb	1.831	2.089
11. Zins- u. Vermögenseinnahmen (netto)	1.916	1.904
12. sonstige Einnahmen	2.413	2.513
<b>Gesamteinnahmen/-erträge</b>	<b>150.581</b>	<b>134.250</b>

## Sachaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Waren, Material und Leistungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke betragen 42,0 Mio. Euro (Vorjahr 40,3 Mio. Euro) und stellen etwa 28 % des gesamten Aufwandes dar. Sie wurden zu 7 % aus Spenden und zu ca. 84 % aus öffentlichen Zuwendungen finanziert.

Die sonstigen Aufwendungen umfassen die projektgebundenen Aufwendungen, Mailingkosten, allgemeine Geschäfts- und Gebäudekosten. Die Gesamthöhe dieser Ausgaben liegt mit 25,5 Mio. Euro etwas unter Vorjahresniveau, wobei die Minderung nur die Ausgabenkategorien für die Projekte betrafen.

Die im Geschäftsjahr 2019 weitergeleiteten Mittel in Höhe von 51,6 Mio. Euro (Vorjahr 37,6 Mio. Euro) betreffen die nationalen Rotkreuz-Gliederungen und internationale DRK-Organisationen sowie Dritte.

## Personalaufwand

Der Personalaufwand von 29,7 Mio. Euro (Vorjahr 27,5 Mio. Euro) bezieht sich auf alle Mitarbeiter im DRK-Generalsekretariat, dem zeitweilig im Auslandseinsatz befindlichen Personal und den Mitarbeitern des DRK-Suchdienstes in Hamburg und München. Im Jahresdurchschnitt wurden 493 (Vorjahr 459) Mitarbeiter beschäftigt.

Im DRK e.V. werden auf Grundlage des DRK-Reformtarifvertrages anhand der Tätigkeitsmerkmale 15 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 6 Stufen (St). Das tarifliche Bruttojahreseinkommen hauptamtlicher Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer setzt sich aus den Monatsgehältern, der tariflichen Jahressonderzahlung sowie Zusatzleistungen zu einer betrieblichen Altersversorgung (VBL) zusammen.

Die Spanne des tariflichen Bruttojahreseinkommens auf Vollzeitbasis betrug:

- » Bereichsleiter/innen (Durchschnittsgehalt): 115,5 Tsd. Euro;
- » Teamleiter/innen (EG 15, St. 1 bis EG 15, St. 5) von 59,6 bis 81,4 Tsd. Euro;
- » Referent/innen sowie Sachgebietsleiter/innen (EG 11, St. 1 bis EG 14, St. 5) von 43,7 bis 74,3 Tsd. Euro;
- » Sachbearbeiter/innen von (EG 9b, St. 1 bis EG 11, St. 5) von 35,2 bis 63,1 Tsd. Euro;
- » Bürosachbearbeiter/innen (EG 6a, St. 1 bis EG 9b, St. 6) von 31,1 bis 48,4 Tsd. Euro;
- » sonstige Bürokräfte (EG 3, St. 1 bis EG 6a, St. 6) von 29,1 bis 40,5 Tsd. Euro.

Mit Bezug auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vergütungen der obersten Leitungsebene verzichtet.

## Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 konnte trotz gesunkener Spendeneinnahmen durch die gleichbleibenden Finanz- und Beteiligungserträge und einem außerordentlichen Ergebnis bei den Erbschaften mit einem Jahresüberschuss von rund 0,5 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der Bilanzgewinn in gleicher Höhe von 0,5 Mio. Euro wurde zur Stärkung des Eigenkapitals der Freien Rücklage in voller Höhe zugeführt.

## Bilanz des DRK-Generalsekretariats

ZUM 31.12.2019; ALLE ANGABEN INKL. DRK-SUCHDIENSTE; IN TSD. EURO

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018	Passiva	31.12.2019	31.12.2018
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	467	653	I. Vereinsvermögen	3.200	3.200
II. Sachanlagen	11.694	11.388	II. Rücklagen	53.617	53.118
III. Finanzanlagen	80.690	82.525	III. Bilanzergebnis	0	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>B. Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden</b>	40.486	41.415
I. Vorräte	5.403	5.007	<b>C. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.460	15.277	I. Sonderposten aus Investitionszuschüssen der DRK-Landesverbände	1.526	1.659
III. Kassenbestand, Bankguthaben	41.808	41.510	II. Sonderposten aus öffentlicher Förderung und Spenden	3.960	3.544
<b>C. Rechnungsabgrenzung</b>	247	98	<b>D. Rückstellungen</b>		
			I. Rückstellungen für Pensionen	880	947
			II. Sonstige Rückstellungen	1.181	991
			<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
			I. aus Lieferungen und Leistungen	2.633	2.403
			II. gegenüber Rotkreuz-Organisationen	5.010	4.885
			III. aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	34.921	41.060
			IV. Sonstige Verbindlichkeiten	6.354	3.186
			<b>F. Rechnungsabgrenzung</b>	0	49
<b>Insgesamt</b>	<b>153.769</b>	<b>156.458</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>153.769</b>	<b>156.458</b>

## Erläuterungen zu ausgewählten Positionen der Bilanz

### Aktiva

Die Position Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände betrifft im Wesentlichen am Bilanzstichtag ausstehende öffentliche Mittel und die Vorschüsse an nationale Hilfsgesellschaften für Projekte, die noch nicht final abgerechnet sind.

Der Bestand an Wertpapieren blieb im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist im Wesentlichen gleich geblieben, was an den Einzahlungen von Bundesmitteln für die anstehenden Projekte zeitnah zum Bilanzstichtag liegt.

### Passiva

Mit der Zuführung des Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 0,5 Mio. Euro zur Freien Rücklage ergibt sich zum Abschlussstichtag ein Bestand von 44,9 Mio. Euro und für die zweckgebundenen Rücklagen ein Endbestand von 8,8 Mio. Euro. Das Eigenkapital hat sich um 0,9 % auf 56,8 Mio. Euro erhöht.

Auf der Passivseite verminderte sich der Sonderposten für noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden von 41,4 Mio. Euro auf 40,5 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln veränderten sich von 41,1 Mio. Euro auf 34,9 Mio. Euro.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens (Gebäude und Ausstattung) aus den Zuschüssen der DRK-Landesverbände zum Berlin-Umzug sowie aus Spenden und öffentlichen Mitteln gebildet. Die Auflösung erfolgt planmäßig in Höhe der jeweiligen Abschreibungen.

Die Rückstellungen wurden insbesondere für laufende Rentenverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern, für neu abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen sowie für zulässige und notwendige Sachverhalte gebildet (zum Beispiel Urlaubsverpflichtungen, Rechtsverfahren und Nachlässe, Jahresabschlusskosten und andere).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Rotkreuz-Gliederungen betreffen die Ausschüttungen an die DRK-Landesverbände, die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren sowie noch nicht ausgezahlte weiterzuleitende Bundesmittel für die Freiwilligendienste.

Bei den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wurden dem Grundsatz der Bilanzstetigkeit folgend die im Vorjahr angewendeten Methoden fortgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für Investitionen aus Zuschüssen wird ein Sonderposten gebildet und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Forderungen wurden erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet, Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Pensionsverpflichtung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Fremdwährungsbestände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag abgeglichen.

## Ausblick 2020

Erstmals wurde zusätzlich zum Wirtschaftsplan eine Mittelfristplanung für einen Zeitraum von 2 Jahren erstellt. Durch die Bundesversammlung beschlossen wurde die Wirtschaftsplanung 2020. Diese erfüllt alle vom DRK-Präsidium beschlossenen Vorgaben. Die Mittelfristplanung für die Jahre 2021 und 2022 spiegelt lediglich eine prognostizierte Entwicklung wider und wird von den Gremien zur Kenntnis genommen.

Der Wirtschaftsplan 2020 enthält ein Gesamtbudget von 147,1 Mio. Euro (Vorjahr 138,4 Mio. Euro), was im Vergleich zum Vorjahresplan eine Erhöhung von 6 % (Vorjahr 4 %) darstellt. Die Erträge werden mit 147,3 Mio. Euro (Vorjahr 138,6 Mio. Euro) geplant. Ein Rückgriff auf die Rücklagen der Freien Mittel ist in 2020 nicht geplant.

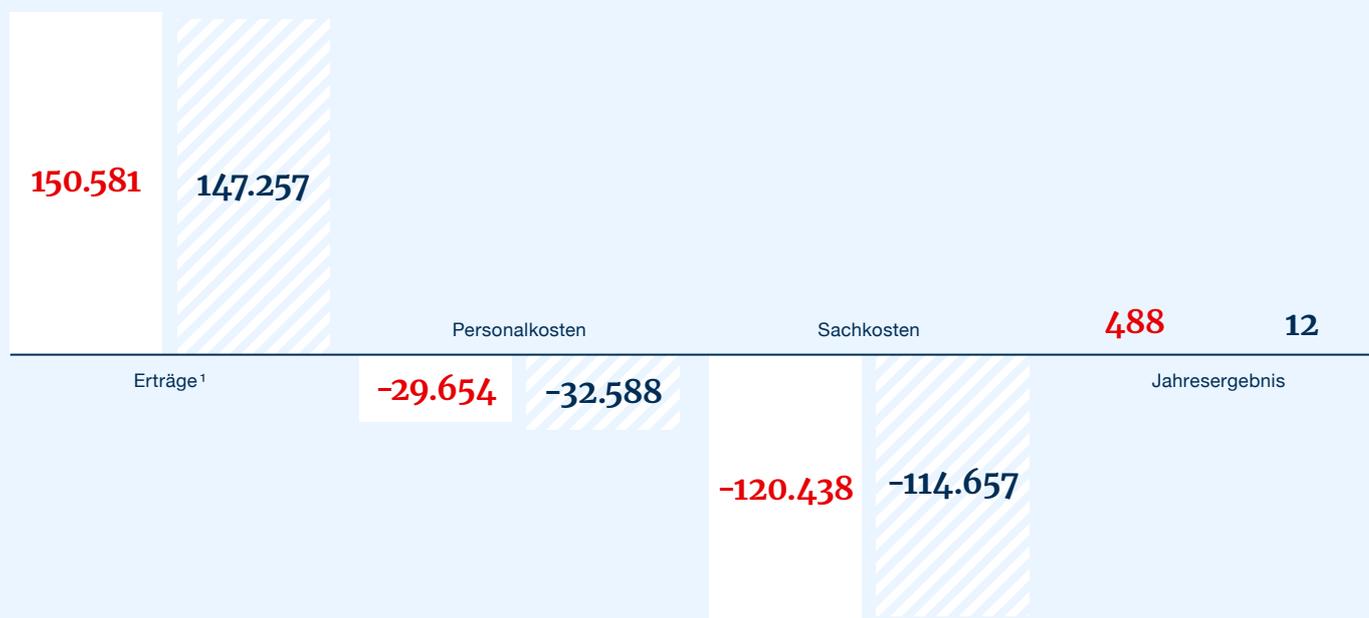
## Wirtschaftsplan 2020

STRUKTUR DER ERTRÄGE; IN TSD. EURO



## Vorjahresvergleich

IN TSD. EURO



## Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem vollständigen Jahresabschluss, der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang umfasst, sowie zu dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB, Berlin, unter der Bedingung, dass die Bundesversammlung im November 2020 die im Jahresabschluss berücksichtigte Ergebnisverwendung beschließt, den folgenden Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt.

„An den Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Ausführungen in Abschnitt I. des Lageberichtes haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- » die Abschnitte „Das Rote Kreuz in Deutschland“, „Das Rote Kreuz im Ausland“ und „Das Rote Kreuz im Überblick“ des Jahrbuches 2019 und
- » die inhaltlichen Ausführungen im Abschnitt I. des Lageberichtes.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das DRK-Präsidium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die da-

zugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unsere Prüfungsurteile zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

# DRK-Generalsekretariat

STAND: 31.01.2020



# Impressum

## Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin

## Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Christian Reuter, DRK-Generalsekretär

## Redaktion

Gesine Pannhausen/GP-Editorial – Foto Text Design Konzept,  
Dr. Dieter Schütz/DRK-Generalsekretariat,  
Paula Stuckatz/DRK-Generalsekretariat

## Autoren

Babette Büchner, Kristin Hermann, Jens Kohrs, Anja Martin,  
Gesine Pannhausen, Marina Schröder-Heidtmann

## Gestaltung

Sherpa Design GmbH, [www.sherpa-design.de](http://www.sherpa-design.de)

## Druck

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH, [www.pierereg.de](http://www.pierereg.de)

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind alle Personen gemeint.



## Bildnachweise

Titel: Benjamin Suomela/Finnish Red Cross

Seite 03: Henning Schacht/DRK

Seite 04: Birgit Walsh

Seite 05: *oben* Nadege Mazars/ECHO/UE, *unten* Corrie Butler/IFRK

Seite 06/07: Brigitte Hiss/DRK

Seite 08: Henning Schacht/DRK

Seite 09: *oben* Andre Zelck/DRK-Service GmbH

Seite 11: *oben* VdS/Marius Schwarz, *unten* DRK-/BRK-Blutspendedienste

Seite 12: *links* Meinrad Schön, *rechts* Andre Zelck/DRK-Service GmbH

Seite 13: *links* JRK-Medienteam, *Mitte* Volker Adler/Adler Fotografie,

*rechts* Sven Rogge/DRK-Wasserwacht

Seite 14: Per Jacob Blut & Alexander Probst

Seite 15: Marcus Steinbruecker/DRK

Seite 16: *rechts* JRK-Medienteam

Seite 17: *oben* Brigitte Hiss/DRK

Seite 18: Henning Schacht/DRK

Seite 19: picture alliance/dpa

Seite 20: *beide* Andreas Franke – panabild.de/DRK

Seite 21: Bundeswehr

Seite 22: picture alliance/dpa

Seite 23: *links* DRK e.V.

Seite 24: *oben* Jakob Owens

Seite 27: *oben* Saskia Helbig/DRK, *unten* Andreas Brockmann/DRK

Seite 28: *oben* DRK GS, *unten* Waltraud Schröder/DRK

Seite 29: Henning Schacht/DRK

Seite 30/31: Quirina Kiesel/DRK

Seite 32: Denis Onyodi/IFRC Climate Centre

Seite 33: Benjamin Suomela/Finnish Red Cross

Seite 34: Oana Bara/DRK

Seite 35: Haris Aljevic/DRK

Seite 36: *beide* Dr. Thorsten Klose-Zuber/DRK 2018

Seite 37: Michael Handelmann/DRK

Seite 38: Syrischer Arabischer Roter Halbmond

Seite 39: *oben* Dieter Schütz/DRK, *unten* Shavkat Abdujabarov/DRK

Seite 44: *links* Corrie Butler/IFRK, *rechts* Puria Safary/DRK

Seite 46/47: Michael Handelmann/DRK

Seite 50/51: *beide* Florian Gärtner/DRK

Seite 56: Henning Schacht/DRK

Seite 58/59: Andre Zelck/DRK-Service GmbH

Seite 60: Henning Schacht/DRK

KURZLINK

[www.drk.de/jahrbuch](http://www.drk.de/jahrbuch)

# Unsere Grundsätze



## Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



## Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



## Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



## Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



## Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



## Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



## Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.